

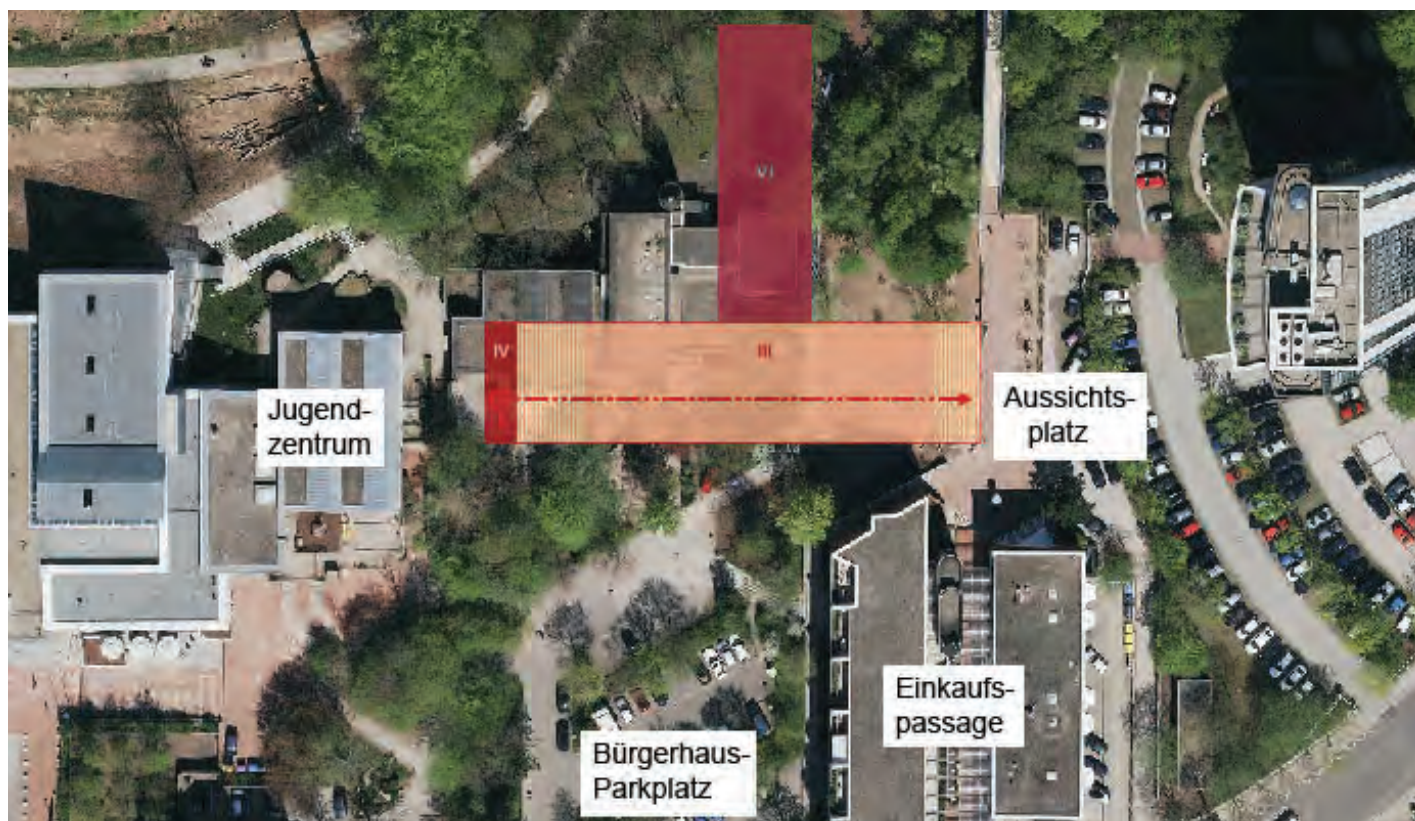
EM-BOX

JOURNAL FÜR DIE STADTEILE BOXBERG UND EMMERTSGRUND

www.em-box-info.de

Ein nachhaltiger Integrationsplan?

Im Emmertsgrund ist ein von der IBA betreutes „Ideenhaus für interkulturelle Bildung“ vorgesehen



Der ursprüngliche Testentwurf hat – aus der Vogelperspektive gesehen – die Form eines großen T mit dem Schenkel nach Norden. Über dem jetzigen Kindergarten würde ein dreistöckiges Gebäude (III, hellrot) mit begehbarem Flachdach bis zum Aussichtsplatz (Vorplatz zum Einkaufszentrum) errichtet. An seinem Westende ist ein Aufzugstrakt (IV, rot) geplant. Zum Norden hin schliesse sich ein zweites Gebäude (VI, dunkelrot) an, das sechsstöckig die Höhe des Gebäudes an der Einkaufspassage erreicht.

Bildmontage (hhh) aus Bauplan und Luftbildkarte der Stadt Heidelberg

Dort, wo im Emmertsgrund jetzt noch das evangelische Gemeindezentrum mit dem kleinen runden Kirchturm steht, soll in naher Zukunft – frühestens in zwei Jahren – neu gebaut werden. Für das Grundstück im Forum 3 plant man ein „Ideenhaus für interkulturelle Bildung“ mit dreifacher Nutzung: Der bestehende

evangelische Kindergarten, so der ursprüngliche Plan, soll am Standort zu einer Kita mit Musikschwerpunkt ausgebaut werden. Interkulturell kann so verstanden werden, dass Kinder aus verschiedenen Kulturen über die gemeinsame und damit verbindende „Sprache“ der Musik leichten Zugang zur Integration haben

und diese „Bildung“ in das Erwachsenenleben hineinragen, so Dekanin Dr. Marlene Schwöbel-Hug. Hinzu soll ein Institut für Fort- und Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule (PH) Heidelberg für pädagogische Fachkräfte kommen, das seine Ideen als Bildungskonzept einbringen könnte. Als Drittes sind in dem

Haus Wohneinheiten vorgesehen. Bei einer gut besuchten Informationsveranstaltung im Bürgerhaus Emmertsgrund wurde die Projektidee von den verantwortlichen Entwicklern vorgestellt, wobei ein Bürger-Workshop Gelegenheit gab, Kommentare und Meinungen zu äußern und eigene Vorschläge zu machen. *Fortsetzung siehe S. 2*

HEUTE FÜR SIE

Sozialprojekt oder Freipacht?
Die evangelische Kirche will im Forum 3 umbauen S. 1-3

Kein Ort – nirgends
Bezirksbeiräte zu Windkraft S. 6

Von Gomez und Schweini
Public Viewing im Bürgerhaus Emmertsgrund S. 11

Die können aber feiern!
Zu 1250 Jahre Rohrbach S. 15

Lehrstunde für Maybrit Illner
Zum Kulturkreisjubiläum S. 18

Vandale am Werk
Gedenkstätte für tödlich Verunglückten zerstört S. 20

Die First Lady vom Berg
Einweihung des Louise-Ebert-Hauses S. 24

Muslime teilen mit allen
Fest des Fastenbrechens S.26

Fortsetzung von Seite 1

Wie Dietrich Dancker, Geschäftsführer der Kirchenverwaltung der Evangelischen Kirche in Heidelberg, feststellte, bestand für das Gemeindehaus im Forum 3 keine Verwendung mehr, nachdem ein Neubau der fusionierten Lukasgemeinde auf dem Boxberg beschlossen war. So entwickelte sich die Idee einer neuen Nutzung.



Wichtig war hier nach seinen Worten, die Kita zu erhalten und dort einen musikalischen Schwerpunkt einzurichten. Mit dem dreifachen Nutzungsansatz hat sich die Evangelische Kirche bei der Internationalen Bauausstellung (IBA) Heidelberg beworben. Carl Zillich, kuratorischer Leiter

der IBA, erläuterte, dass es einen Architektenwettbewerb gäbe und die endgültige Bebauungsform des Grundstücks, das unterhalb der Einkaufspassage Forum 5 und in Nachbarschaft zum Bürgerhaus liegt, dann in weiteren Schritten auch unter Bürgerbeteiligung definiert würde.

Der bestehende Bebauungsplan von 1968 muss für dieses Grund-

Dazu zählen auch eine Arrondierung – also der Einbezug angrenzender Flächen des Grundstücks – die Wohnanlage sowie die Unterbringung von privaten oder öffentlichen zusätzlichen Parkplätzen in einer Tiefgarage. Ein öffentlicher Aufzug am Ende einer nach Westen Richtung Bürgerhaus ragenden Terrasse soll die Verbindung nach unten herstellen. „Man hat eigentlich einen Dachgarten, der wie ein Sprungbrett diese Terrasse bis ins Tal hinein verlängert“, erklärte Schweizer.

Und was halten die Bürgerinnen und Bürger selbst von dem „Ideenhaus für interkulturelle Bildung“? Die Ergebnisse des Workshops, bei dem sich mehrere Kleingruppen mit möglichen Vor- und Nachteilen des Projekts beschäftigten, waren naturgemäß sehr vielfältig und ließen keine klare Tendenz erkennen.

Der Bau- und Umweltausschuss des Heidelberger Gemeinderates hat bereits positive Signale dafür gesendet, der Einleitung eines Architektenwettbewerbs zuzustimmen. Die Gemeinderatsfraktion Bündnis90/Die Grünen jedoch äußerte große Bedenken schon während der Begehung des Grundstückes (s.S. 3 und 4), und der Emmertsgrunder Bezirksbeirat lehnte die Zustimmung zur Beschlussempfehlung geschlossen ab (s. S.3).

Dr. Marlene Schwöbel-Hug vom Evangelischen Dekanat Heidelberg machte den Räten deshalb ein Gesprächsangebot, um „die unterschiedlichen Perspektiven auf

IMPRESSUM

„Em-Box“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren
Herausgeber:
Stadtteilverein Emmertsgrund e.V.

Redaktion:

Dr. Karin Weinmann-Abel (wa),
verantwortlich i.S. d. Presserechts

Redaktionelle Mitarbeit:

Peter Becker (pbc), Susanne Eckl-Gruß (seg), Hans-Werner Franz (HWF),
Dr. Hans Hippelein (hhh), Marion Klein (M.K.), Arndt Krödel (ark), Rolf Merbach, Elke Messer-Schillinger (ems), Irmgard Nüßgen (INKA)

Anschrift der Redaktion:

Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum Bürgeramt
Emmertsgrundpassage 17
69126 Heidelberg
weinmann-abel@web.de
Tel/Fax 06221-384252

Layout: Elke Messer-Schillinger

Druck: Druckerei Schindler
Hertzstraße 10, 69126 HD

Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen vorbehalten.

Redaktionsschluss 19. Sept. 2016
Anzeigenannahme: Arndt Krödel
Tel. 06221-862261

e-mail: arndtkroedel@gmx.de

das Vorhaben, die Rahmenbedingungen, Möglichkeiten und auch Grenzen besser zu verstehen“. Erst nach Abschluss des Wettbewerbs, den der Gemeinderat befürworten muss, wird entschieden, was mit dem Grundstück geschieht.

Arndt Krödel/

Karin Weinmann-Abel

GRUNDEL

Sex in the City

Ein Aufschrei geht durch den Stadtteil – oder doch nur das Klagen einiger Lustfeinde, im Gegensatz zu der schweigenden Mehrheit der „Lustmolche“?

Ob Letztere sich allerdings wegen mangelnder Anonymität überhaupt in den Laden trauen (man darf auch den Hintereingang benutzen!), der seit neuestem in der Emmertsgrunder Einkaufspassage angesiedelt ist, zwischen Bäckerei und Friseurgeschäft, von manchen als Sexshop, von anderen als Dessousboutique (zu deutsch: Unterwäscheladen) bezeichnet?

Zugegeben: Es sind nicht gerade hochqualitative Feinripp-Unter-

hosen mit dem praktischem Eingriff für die Herren der Schöpfung, die da im Schaufenster ausgestellt sind. Nicht eben luxuriös, eher ein bisschen billig sieht die Damen-Reizwäsche schon aus (Foto: mbl). Alice Schwarzer würde Kopf stehen bei so viel direktem Bezug zu Frauen, die derlei Wäsche zu Verdienstswecken tragen müssen.

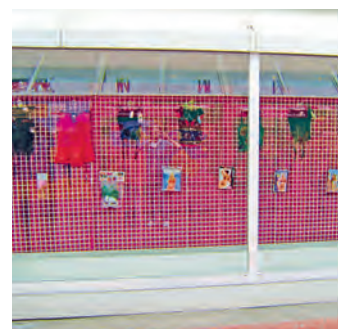
Aber darf die Emmertsgrunder Hausfrau der Phantasie nicht auch ein bisschen auf die Sprünge helfen mit bekanntermaßen viele Männer antörenden Strapsen am Leibchen? Wenn auch schwer vorstellbar ist, dass Amina Mohammad zu den von ihrem Gatten Beschenkten gehört. Doch wer von uns durfte schon mal

einen Blick hinter die Kulissen, sprich: unter die Burka werfen? Schwer vorstellbar auch, warum es überhaupt nötig ist, den Laden zu betreten, wo doch in jedem biederer Kaufhausversandkatalog die ausgefeiltesten Sexspielzeuge bestellt werden können. Und erst im Internet! Ein Zeichen, dass unverkrampfte Sexualität in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist?

Keineswegs, wie der unsägliche Streit um Lehrinhalte zu verschiedenen Lebensmodellen von Sexualität im Bildungskatalog für baden-württembergische Schulen zeigt. Über die darin zum Ausdruck kommende Intoleranz sich aufzuregen wäre weit angebrachter, als über die in Reih und

Glied hängenden Schlüpfer, Tangas, Pushups, Bodies und lasziven Models auf Verpackungen in einem Schaufenster zu mäkeln. Besonders heutzutage, wo jeder Neunjährige beliebig viele Hardcore-Pornos auf sein i-phone laden kann. Das meint zumindest

Ihre Grundle



Sozialprojekt oder intransparentes Geschäft ?

Befürworter und Gegner des Vorhabenbezogenen Bebauungsplans für den Emmertsgrund kommen zu Wort

PRO

Dekanin Dr. Marlene Schwöbel-Hug, Vertreterin der evangelischen Kirche als Kindergarten-trägerin, betont, dass es sich bei dem Vorhabenbezogenen Bebauungsplan (s.S. 1 f.) lediglich um ein Konzept handle und das Bauvolumen noch nicht feststünde.

Inzwischen ist – neben der Diskussion über den Kindergarten – von nur noch 30-40 Wohnungen die Rede. Dabei soll es um betreutes Wohnen gehen für ältere Menschen, die im Emmertsgrund leben und von dort nicht wegziehen wollen. Insgesamt handle es sich um ein soziales, interkulturelles und interreligiöses Projekt, von dem auch junge Familien mit Kindern und sozial Schwache profitieren könnten.

Unterstützung käme von der IBA, der wissenschaftlichen Einrichtung Pädagogische Hochschule und dem durchaus sozial eingestellten und gesprächsbe-reiten potenziellen Investor, der Heidelberger Firma Kalkmann Wohnwerte, die alle Hand in Hand arbeiten wollten.

Der in dem Gebäudekomplex untergebrachte Kindergarten solle zusammen mit der Pädagogischen Hochschule nach dem Vorbild eines Berliner Musik-kindergartens aufgebaut werden. Gerade im Emmertsgrund mit seinen vielen Nationen, und Kulturen sowie muslimischen, jüdischen und christlichen Religionen könnten die kleinsten Bewohner schon mit den verbindenden Elementen Musik, Rhythmus und Tanz aufwachsen, ein Modell, an dem in Berlin auch der bekannte Dirigent Daniel Barenboim mitgewirkt habe. So könnte auch der Emmertsgrunder Kindergarten zu einem Vorzeigobjekt werden.

Aufwertung des Stadtteils

Eine Aufwertung des Stadtteils durch das Bauprojekt versprechen sich auch der kuratorische Leiter der IBA, Carl Zillich, sowie Margit Sachtlebe vom Stadtplanungsamt. Folgende Vorteile stellten sie bei einer prozessbegleitenden Gruppenbesprechung in den Raum:

1. Es könnten Menschen in den Stadtteil geholt werden, die sonst nicht hierher ziehen würden.
2. Der öffentliche Aufzug stelle eine barrierefreie Verbindung zum Bürgerhaus her.
3. Besuchern von Bürgerhaus-Veranstaltungen stünden mehr Parkplätze zur Verfügung.
4. Geschäfte im Einkaufszentrum und das Bergcafé könnten mehr Zulauf bekommen.
5. Der Stadtteilmittelpunkt würde weiterentwickelt.

Auch hier war man sich einig, dass die Bürger „Experten in ihrem Wohnumfeld“ seien, so Sachtlebe, und dass ihre Vorschläge in den Wettbewerb einfließen sollten.

bare Laubbaumbewaldung dieses Gebietes bewirkt.

Frage nach dem Nutzen

Den unterzeichnenden Bezirksbeiräten ist nicht erkennbar, welchen Nutzen das Bauvorhaben – mit Ausnahme des Erhalts des Kindergartens – für den Emmertsgrund haben soll. Es besteht insbesondere kein weiterer Bedarf an Wohnungen im Stadtteil: Mit Aufgabe des geplanten Bauvorhabens Jellinekstraße Ost galt die Wohnbebauung des Emmertsgrunds als abgeschlossen. Zudem ist die Nachfrage nach Wohnungen im Emmertsgrund begrenzt, wie die vorhandenen

diesen Wünschen mit einer bescheidenen Planung Genüge getan werden kann. Es ist erkennbar, dass die angedachte Übergröße des Baukörpers ausschließlich dem vorgesehenen intransparenten Koppelgeschäft „Baugrund gegen Freipacht“ geschuldet ist – u. E. eine für den Stadtteil Emmertsgrund zu teuer erkaufte, hohe Bürde!“

Bezirksbeirätin Dr. Heidrun Mollenkopf und Alt-Stadträtin Dr. Barbara Greven-Aschoff (Grüne) äußern darüberhinaus folgende Bedenken:



So sieht das zu bebauende Grundstück zurzeit aus.

Foto: David Vössing

CONTRA

Der Bezirksbeirat Emmertsgrund lehnte die Zustimmung zu einer Beschlussempfehlung mit folgender Begründung ab:

„Soweit die zwei vorausgegangenen öffentlichen Veranstaltungen sowie die Sitzungsunterlagen zu diesem Thema erkennen lassen, handelt es sich bei dem Bauvorhaben um einen voluminösen Gebäudekomplex mit über das bisher bebaute Gelände weit hinaus gehendem Flächenverbrauch. Hierdurch würde eine der schönsten Aussichtspunkte vom Emmertsgrund ins Rheintal zerstört und ein umfangreicher Einschnitt in die natürliche Anlage der Senke und die wunder-

Leerstände erkennen lassen.

Wir geben in diesem Zusammenhang auch zu bedenken, dass der vorgesehene Verkauf des Hochhauses Forum 7 mit einer möglichen zusätzlichen und aus rechtlichen Gründen kaum zu verhindernden Umwandlung in Wohnraum ansteht.

Die Bezirksbeiräte verkennen nicht, dass der Verwaltung der Stadt Heidelberg an einer Verbesserung des Zugangs zum Bürgerhaus (Barrierefreiheit) und an einer Vergrößerung des Parkplatzangebotes berechtigt gelegen ist. Auch dem Wunsch der evangelischen Kirche nach Weiterbetreibung des Kindergartens bringen wir Verständnis entgegen. Wir meinen aber, dass

1. Ein Investor entscheide nach Wirtschaftlichkeit. Deshalb bleibe wenig Spielraum für Einflussnahme auf das Bauvolumen.
2. Der Verkehr auf der schmalen Zufahrtstraße würde zunehmen.
3. Die Verkehrssicherheit der Kinder wäre gefährdet.
4. Offen bleibe, wieviel Freifläche den Kindern noch zur Verfügung stünde.
5. Das Mehr an Parkplätzen würde überwiegend von den Bewohnern und der PH gebraucht.
6. Aufzüge im Emmertsgrund seien störanfällig.
7. Ob mehr eingekauft oder ins Café gegangen würde, hänge von den Stadtteil-Bewohnern ab.
8. Öffentliche Aufgaben sollten von privaten getrennt werden. wa

Schlecht recherchiert, Frau Illner!

Die Fernsehmoderatorin lud zur Talkshow und zementierte öffentlich die Vorurteile gegen den Emmertsgrund



V.l.: Katharina Dittrich-Welsh (ehrenamtliche Helferin), Alexander Gauland (stellvertretender AfD-Vorsitzender), Jens Spahn (CDU-Staatssekretär), Maybrit Illner, Sineb El Mazrar (Publizistin), Tania Kambouri (Kriminaloberkommissarin), Claus Leggewie (Politikwissenschaftler) Quelle: ZDF

Maybrit Illner hatte im ZDF zu einer Runde mit dem Thema „Angst vor der Parallelgesellschaft – kann Deutschland Integration?“ geladen. Sollte heißen: Sind die Anstürme von neuen Flüchtlingen in ohnehin schon von Migrantinnen und sozial

Schwächeren bewohnten Stadtteilen überhaupt verkraftbar? In ihrer Anmoderation bezeichnete sie u.a. den Emmertsgrund als sozialen Brennpunkt und brachte ihn in Zusammenhang mit hoher Kriminalität. Danach wurde (mit Recht!) nur Kaisers-

lautern Aternweg behandelt. Schließlich ist der Emmertsgrund laut Kriminalitätsatlas der drittsicherste Stadtteil in ganz Heidelberg. Auch dass sich „hier keiner richtig wohl fühlt“, wie Illner meinte, hat etliche BürgerInnen und Einrichtungen

im Stadtteil, sogar den Oberbürgermeister auf den Plan gerufen, die sich allesamt an die ZDF-Redaktion wandten. Leserbrief in der RNZ zeigten darüberhinaus, dass man nun auch in der Stadt über den Bergstadtteil sprach. Hat's was genützt? wa

Besuch im Stadtteil

CDU war auf Rundgang

Die CDU im Heidelberger Süden hat sich zu dem Ortsverband „Rohrbach-Boxberg-Emmertsgrund“ zusammengeschlossen. Am 17. Juni fanden sich Mitglieder zu einem Rundgang im Emmertsgrund ein. Dabei zeigten sie sich beeindruckt von der großen Vielfalt an Jugend- und Kindereinrichtungen und -initiativen. Auch die fußläufigen Wege abseits des motorisierten Verkehrs wie die Emmertsgrundpassage und die drei Fußgängerbrücken gefielen ihnen sehr. Ebenso waren sie angetan von der aktiven Kunstszene und der herrlichen Aussicht in die Rheinebene. Vergleiche mit der Bahnstadt stellten sich bei der Betrachtung der Passage ein.

Sigrid Kirsch

Die Grünen vor der Kirche

Was passiert mit dem Grundstück der evangelischen Kirche? Eine Antwort suchte die Gemeinderatsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen und lud interessierte BürgerInnen zu einer Ortsbegehung auf das Gelände der evangelischen Kirche, Forum 3, ein. Gemeinsam mit BezirksbeirätInnen machten sich etwa 40 StadtteilbewohnerInnen ein Bild von dem Umbau, der im Vorhabenbezogenen Bebauungsplan testweise vorgestellt wurde (s.S. 1-3). Architekt Till Schweizer und Carl Zillich von der IBA erläuterten das Vorhaben und beantworteten Fragen. Unter anderem war zu erfahren, dass die evangelische Kirche Heidelberg den neuen Kindergarten 20 Jahre mietfrei nutzen kann. vöss/wa

Mehrheit für Sommer

Der Stadtteilverein wertete Fragen zum jährlichen Fest aus

Um die Wünsche der Bevölkerung zum Stadtteilfest zu erkunden, hat der Stadtteilverein mit Unterstützung von TES eine Umfrage erstellt. In zehn über den Emmertsgrund verteilten Wohnbezirken wurden über 200 Personen – 60% davon weiblich und zur Hälfte mit einem Migrationshintergrund – zu dem von ihnen bevorzugten Zeitraum, zur Art des Bühnenprogramms, zur Mitgestaltung und zu den angebotenen Speisen und Getränken befragt. Das wichtigste Ergebnis der Auswertung: Es soll ein Sommerfest bleiben! Viele sprachen sich für mehr Bühnenprogramm aus, jedoch nur wenige für eine Verlegung des Festes weg von Forum 1. Erfreulicherweise boten sich etliche der Befragten an, beim Fest mitzuhelfen, und ei-

nige brachten eigene Programmvorschläge ein. Da die Festvorbereitung fast ein halbes Jahr benötigt und erst das Ergebnis der Umfrage abgewartet werden sollte, wurde in diesem Jahr kein Fest in Angriff genommen. Beim nächsten Fest im Sommer 2017 soll dann das Ergebnis der Umfrage so gut wie möglich umgesetzt werden. Dabei ist auch vorgesehen, das Stadtteilfest mit dem Schulfest zu einem großen gemeinsamen Fest zusammenzulegen. Dies dürfte nicht nur die Attraktivität erhöhen und zu einem stärkeren Besuch führen, sondern hätte auch logistische Vorteile. Um das Fest entsprechend zu planen, soll sich ein Komitee aus Stadtteilverein, Schule und anderen Mitwirkenden bilden. hhh/sk

Zur deutsch-französischen Freundschaft

Beim Stadtteilkonzert zu 55 Jahren Partnerschaft mit Montpellier wurden die französischen Gäste vermisst



Gut gefüllt war die Waldparkhalle vor allem wieder mit Besuchern aus dem Boxberg.

Foto: Ingo Smolka

Im Takt für die Freundschaft titelt die Rhein Neckar Zeitung und berichtet, wie Heidelberg mit elf Konzerten in elf Stadtteilen 55 Jahre Partnerschaft mit Montpellier feiern wollte. 40 Musiker des Orchestervereins Heidelberg-Handschuhsheim waren einbezogen. Bei der Vorbereitung ihres alljährlichen Konzerts auf dem Boxberg, das gewöhnlich von Alteingesessenen besucht wird, mussten sie diesmal die Zielgruppe ändern: Jung und Alt, Franzosen

und Deutsche sollten begeistert werden mit internationaler Filmmusik, begleitet von passenden Illustrationen auf einer riesigen Leinwand. Den Reigen eröffnete „Sourire d'Avril“. Das passte gut in die Jahreszeit. Und dann „Überall blühen rote Rosen“, Gilbert Bécauds Komposition für den „Kleinen Spatz“ Edith Piaf – umgeschrieben für Blasorchester – schien geeignet, deutsch-französische Freundschaft zu unterstreichen. Aber wo blieben die Franzo-

sen? Wo die jungen Leute? Nicht nur die musizierenden Studenten auf dem Podium mit ihrem Dirigenten Georg Schmidt-Thomé waren enttäuscht – hatten sie sich doch überreden lassen, an der „Fête de Jume-lage“ des Stadtjugendrings teilzunehmen. Keiner der erwünschten Gäste erschien. War das jetzt taktlos? Nun: „Jein“, die Musiker ließen sich jedenfalls nicht aus dem Takt bringen, bliesen weitere 12 populäre, schmissige Filmmusiken von Golden

Eye bis Dschungelbuch, Miss Marple, Derrick und wie sie alle heißen... Die Stimmung im Saal stieg dann doch, nicht zuletzt auch wegen der guten Verköstigung durch die Mitglieder des Stadtteilvereins Boxberg, die keine Mühe scheuten. Dirigent Schmidt-Thomé aber verabschiedete sich kurz und taktvoll – er fuhr noch am Abend nach München, um sich für die Weltmeisterschaft im Fechten zu qualifizieren. Wow!

INKA

Lob und Zweifel

Gutachten zur Einrichtung eines Stadtteilmanagements

Auch der Boxberg soll nun ein Stadtteilmanagement (StM) bekommen. Vorgestellt wurde das Gutachten des Stuttgarter Instituts für Stadtplanung und Sozialforschung, Weeber + Partner im Bezirksbeirat.

Peter Hoffmann vom Amt für Stadtentwicklung lobte Analyse und Bewertung, stellte jedoch eine veränderte Umsetzung in Aussicht. Eine Trägergesellschaft nach dem Muster der Bahnstadt würde mit dem StM beauftragt. Kommunale Fördergelder in Höhe von 416 500 Euro stünden zur Verfügung. Die Gewerbetreibenden wolle man wohl unterstützen, eine grundlegende Aufwertung sei aber nicht zu leisten wegen der vorhandenen Strukturen: die Architektur des Einkaufszentrums IDUNA, die Eigentümergemeinschaft und allgemein die Kaufge-

wohnheiten der Menschen – das alles lasse sich nicht ändern.

Das Projekt sei auf fünf Jahr begrenzt; Beginn 2017. Eine Koordinierung der Arbeit mit dem STM Emmertsgrund sei nach fünf Jahren evtl. zu erwägen.

Drei Mitglieder des Bezirksbeirats lobten das Gutachten und wünschten sich, dass ein StM Räume im Einkaufszentrum IDUNA bekommt und dort ein Kommunikationszentrum für die Stadtteilmenschen entsteht. Und warum gebe es keine Fördermittel aus dem Topf „Soziale Stadt“, wird gefragt. Die Antwort: Bedarfe in der Bahnstadt und auf den Konversionsflächen.

Der Bezirksbeirat stimmte für die Einrichtung des StM, eingeschränkt durch eine Ablehnung, die leider nicht öffentlich erläutert wurde.

INKA

Wunschliste machen!

Seniorenzentrum möchte mehr Boxberger begrüßen

Was wünschen sich die Boxberger? fragt das Leitungsteam des Seniorenzentrums Emmertsgrund-Boxberg. Eineinhalb Jahre nach Eröffnung des Hauses kommen durchschnittlich 26% der BesucherInnen vom Boxberg. „Wir möchten diesen Anteil erhöhen“, denn proportional zu den Einwohnerzahlen der beiden Stadtteile wären 40% angemessen, meint Hausherrin Roswitha Lemme. Darum erging eine Einladung an die BoxbergerInnen, bei Kaffee und Kuchen in entspannter Atmosphäre Wünsche zu äußern, auch Lob oder Kritik anzubringen und konstruktive Vorschläge zu formulieren.

Bei der Begrüßung wurde das aktuelle Programm vorgestellt. Der vielleicht wichtigste Hinweis: Es gibt einen Hol- und Begleitdienst mittwochs und freitags und zum ein-

mal im Monat stattfindenden Sonntagscafé. Auch wissenswert ist, dass zu allen Fragen rund ums Alter hier bei der Caritas Beratung eingeholt werden kann. Ein monatlicher Info-Flyer über Veranstaltungen wird sogar per E-mail verschickt. Das war schon eine Anregung der interessierten Boxberger, die der Einladung folgten. Darüber hinaus wurden noch zahlreiche Wünsche geäußert, mit denen das Team sich auseinanderzusetzen verspricht, z. B. Singgruppe, Bring-mit-Party, Fußkneippanlage...

Wer weitere Anregungen hat, kann sie vielleicht schon bald in eine Wünsche-Box werfen oder persönlich abgeben im Seniorenzentrum Boxberg/Emmertsgrund, Emmertsgrundpassage 1, Telefon: 06221-330340, Email: SZ.Boxberg-Emmertsgrund@caritas-heidelberg.de

INKA

Große Verwirrung

RNV informierte über die Probleme beim Linienverkehr

Leicht verlieren die Fahrgäste der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV) den Überblick angesichts der auf dem Berg vorhandenen Vielzahl von je nach Tageszeit und Wochentag variierenden Busverbindungen, Linienführungen und Taktzeiten der Linien 27, 29, 33 und 39, dazu Moonliner und Schnellbusse. Um Ratlosigkeit und Frust zu begegnen, hatten Bezirksbeiräte zwei Anträge gestellt: erstens, die Einrichtung eines aussagekräftigen Fahrgast-Leitsystems und zweitens eine bessere Verbindung zwischen den beiden Bergstadtteilen an Abenden und Sonntagen mit der Linie 33. Bei einer dafür einberufenen gemeinsamen Sitzung der Bezirksbeiräte Boxberg und Emmertsgrund informierte RNV-Mitarbeiter Jürgen Hoffmann über die Probleme beim Busnetz auf dem Berg. Sehr detailliert zählte er die vorhandenen Mängel und Defizite

an den einzelnen Bushaltestellen im Boxberg und Emmertsgrund auf – so detailliert, dass man bald den Überblick verlor. Kurz: An allen Haltestellen muss noch etwas verbessert werden, seien es fehlende oder falsche Hinweise oder Fehler bei Fahrplänen. Auf die oben genannten Forderungen und weitere Wünsche, u. a. eine bessere Verbindung vom Boxberg zum S-Bahnhof und zum Gewerbegebiet eingehend, präsentierte Hoffmann zehn Verbesserungsvorschläge, welche die meisten der vorhandenen Probleme und Wünsche der RNV-Nutzer lösen könnten. Hoffmann versprach, dass die preiswerten Verbesserungen schnellstmöglich durchgeführt werden. Die teureren könnten freilich dauern, und viele Verbesserungen würden zunächst nur erwogen, so auch die gewünschte preiswerte Direktverbindung zwischen den beiden Bergstadtteilen. *hhh*

Verwaistes Zentrum

Fraktion der Grünen lud zu Begehung im Boxberg ein

Die BoxbergerInnen „sorgen sich um den Ruf ihres Quartiers, das die hohe Lebensqualität mitten im Grünen nicht widerspiegelt“, schreibt die Geschäftsführerin der Fraktion Bündnis90/die Grünen, Ilona Trotter. Deshalb fanden sich neben ihr auch Stadtrat Peter Holschuh, Fraktionsvorsitzende Beate Deckwart-Boller und die Bezirksbeirätin für die Grünen, die Boxbergerin Ulrike Jessberger, zusammen mit anderen StadtteilbewohnerInnen zu einer Begehung ein. „Einig waren sie sich alle darin, dass sie sehr gerne auf dem Boxberg wohnen und leben. Das Iduna-Center stellt so etwas wie den Mittelpunkt des Boxberges dar und vor zwanzig Jahren muss es auch der Treffpunkt im Stadtteil gewesen sein, wo man gerne hinging und verweilte. Momentan präsentiert sich das Center allerdings eher trist. Einige Ladenlokale sind verwaist, in den Blumentrögen aus

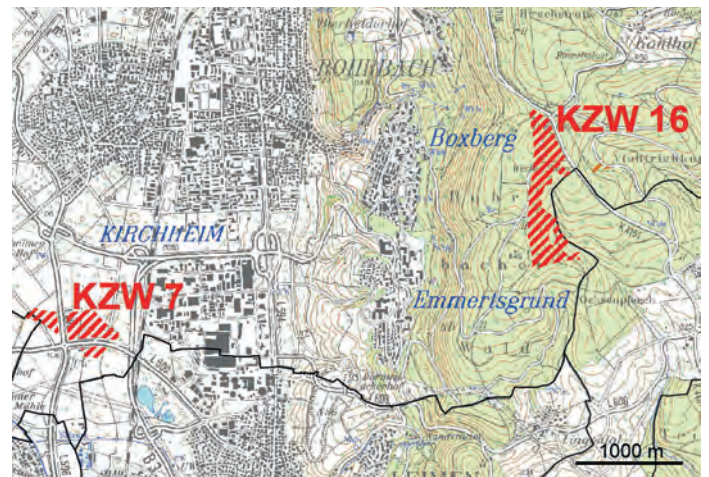
Waschbeton wuchert Unkraut und es sind nur wenige Menschen unterwegs. Als Problem benannten viele eine Kneipe, die bis in die frühen Morgenstunden geöffnet habe und von der nachts viel Lärm ausgehe. Auch die Beleuchtungssituation wäre verbesserungswürdig“, heißt es in dem Schreiben weiter. Der am häufigsten vorgetragene Verbesserungswunsch sei der nach Begegnungsmöglichkeiten. Die BewohnerInnen vermissten einen Gemeinschaftsraum, wo u. a. auch Sportangebote für ältere Menschen angeboten würden. Aktuell müssten die SeniorInnen dafür zum Emmertsgrund fahren. Die Grünen-Fraktion befürwortet die Anmietung eines Ladenlokals im Iduna-Center durch die Stadt. Die Räumlichkeiten könnten das hoffentlich bald eingesetzte Stadtteilmanagement beherbergen und gleichzeitig als Treffpunkt dienen. *wa*

Kein Ort – nirgends?

Südliche Bezirksbeiräte stimmten zu Windkraftanlage ab

Bevor Sitzungsleiter Bürgermeister Wolfgang Erichson bei der gemeinsamen Sitzung der Bezirksbeiräte Boxberg, Emmertsgrund, Kirchheim und Rohrbach in das Thema einführen konnte, wurde ihm von einer Bürgerinitiative des Boxbergs eine Unterschriftenliste von 634 BürgerInnen gegen eine Windkraftanlage am Standort „Drei Eichen“ überreicht. Manfred Zuber vom Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim berichtete, dass von den im Jahr 2014 im Verbandsgebiet ausgewählten 17 möglichen Standorten nach Prüfung der Ausschlusskriterien wie Arten-, Denkmal- und Landschaftsschutz, Abstand zu Wohngebieten usw. nur die Standorte „Drei Eichen“ und „Kirchheimer Mühle“ übriggeblieben sind. In der anschließenden Diskussionsrunde wurden insbesondere

re Lärmbelästigung und Waldverbrauch beklagt. Auch wurde plädiert, den Mindestabstand von 1000 auf 2000 Meter zu erhöhen, was zur Folge hätte, dass nirgends Windräder aufgestellt werden dürften. „Wenn es nach den Anwohnern ginge, würde nirgends ein Windrad gebaut“, kommentierte Erichson die Beiträge der Anwohner. Nach Wiederaufnahme der Sitzung beantragte der Bezirksbeirat Kirchheim, auch die „Kirchheimer Mühle“ aus der Liste möglicher Standorte zu streichen. Bei der anschließenden Abstimmung wurden erwartungsgemäß die beiden Streichungsanträge von den Bezirksbeiräten der jeweiligen Anwohnerstadtteile fast einhellig unterstützt, von den Bezirksbeiräten der übrigen Stadtteile jedoch weitgehend abgelehnt; nur die Kirchheimer befürworteten eine



Die nach dem Ausschlussverfahren übriggebliebenen rot schraffierten Standorte „Kirchheimer Mühle“ (KZW 7) und „Drei Eichen“ (KZW 16). Nachbearbeitete Karte von 2014 mit Genehmigung des Nachbarschaftsverbands. *hhh*

Streichung des Standorts „Drei Eichen“. Nach der Ablehnungen der Anträge nimmt das weitere Verfahren, wie von der Stadtverwaltung vorgeschlagen, seinen Lauf: Beratung im Stadtentwicklungsausschuss, Abstimmung im Gemeinderat und Einreichung der

Stellungnahme beim Nachbarschaftsverband. Bei der Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses wurde inzwischen entschieden, beim „Drei Eichen“-Standort das sogenannte FFH-Gebiet (der an der Straße gelegene, nördliche Teil) herauszunehmen, womit die Fläche auf 16 ha halbiert ist. *hhh*

Sommerkonzert Ökumenische Philharmonie

Frank Christian Aranowski dirigiert demnächst Schubert und Brahms – Auftritt der Sopranistin Theresa Aranowski



Bei einer der früheren Aufführungen in der Seniorenresidenz Foto: privat

Wer ein besinnliches Alternativprogramm zum Formel-1-Rummel am letzten Juli-Wochenende sucht und wem auch nicht der Sinn danach steht, seine Zeit in endlosen Staus auf der Autobahn zu verbringen, dem sei das Sommerkonzert der Ökumenischen Philharmonie ans Herz gelegt. Es widmet sich zwei romantischen Komponisten, welche eng mit der Stadt Wien verbunden sind: Johannes Brahms, der es bereits zu Lebzeiten zu höchstem Ansehen als größter Symphoniker nach Beethoven gebracht hat, und Franz Schubert, der nicht minder selbstbewusste und eigenständige symphonische Beiträge lieferte, jedoch

den Erfolg insbesondere seiner beiden letzten Symphonien nicht mehr erleben durfte. Seine vollendete „Unvollendete“ – mit ihrer Schwere und ihrer gleichzeitigen seligen Entrücktheit – gehört heute zu den bekanntesten und beliebtesten Werken klassischer Musik überhaupt. Als besondere Raritäten wird die Sopranistin Theresa Aranowski einige Lieder beider Komponisten präsentieren,

Info: Sonntag, 31. Juli 2016, 15:30 Uhr, Augustinum Heidelberg; Konzertkarten zu 17 / 22 / 27 € (und ermäßigte) sind bei allen bekannten Vorverkaufsstellen, unter www.reservix.de und an der Rezeption des Augustinums erhältlich. FCA

Von Körpersäften

Kulturkreis organisierte Führung im Apothekenmuseum



Was bedeutet das Symbol des „Einhorn“ für Apotheken? In der Mythologie des Mittelalters verkörperte es den Begriff der Reinheit, was die Alchimisten bewog, es zu ihrem Wahrzeichen zu machen. Dies und mehr konnten Mitglieder und Freunde des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg bei einer Führung durch das Heidelberger Apothekenmuseum auf dem Schloss erfahren (Foto: h-moll).

Die Auffassung davon, was zur Gesundheit führt, unterlag dem Wandel der Zeiten abhängig von Philosophie, Religion, mystischen Vorstellungen und Wissenschaft. Hippokrates von Kos (370 v.Chr.) gründete seine Medizin auf die Beobachtung der Natur: Krankheiten folgten darin dem Ungleichgewicht von Körpersäften. Im Mittelalter

traute man tierischen Stoffen heilende Kraft zu: pulverisierte Schädelknochen sollten z. B. ein probates Mittel gegen Kopfschmerzen sein. Der Rundgang durch das Museum, das zu den bestbesuchten Museen Deutschlands gehört, vorbei an seinen pharmaziehistorischen Altertümern lässt die Geschichte der Heilkunde spannend werden. Für manche Besucher war schon der Medizinschrank (1740) aus dem Kloster Schongau im Eingang des Museums der Höhepunkt. Drinnen befinden sich noch die ursprünglichen gläsernen Standgefäße mit Originalinhalten: Elixire, Spezifika, Raritäten. Für andere waren die kompletten Officine, die Arbeitsplätze der Apotheker aus verschiedenen Epochen und Gegenden, und ihre Labore interessant. INKA

Beginn mit der Zarin

Landmannschaft der Deutschen aus Russland stellt aus

In den Bergstadtteilen leben viele sogenannte Russlanddeutsche. Deshalb beteiligen sich die beiden

Stadtteilvereine an der unten stehenden Ausstellung ab 15.9. (19:00) im Bürgerhaus Emmertsgrund.

15. September – 6. Oktober 2016

DEUTSCHE AUS RUSSLAND
GESCHICHTE UND GEGENWART

Eine Ausstellung der Landmannschaft
der Deutschen aus Russland e.V., Stuttgart
in Kooperation mit den Stadtteilen Emmertsgrund und Boxberg
gefördert durch das Bundesministerium des Innern, Berlin







Eröffnung der Wanderausstellung:
Grußworte, Vortrag, Film, Kulturprogramm

am Donnerstag, 15. September 2016, um 19 Uhr
69126 Heidelberg, Forum 1, Bürgerhaus Emmertsgrund





Natürlich gesund

Die Budo-Club-Freizeitgruppe war auf Kräuterwanderung



Beate Mosur (l.) führte sachkundig durch die Natur. Vereinschef Ulrich Sudhölter (M.) war ebenfalls dabei. Foto: Sigrid Kirsch

Trotz angesagtem Gewitter fand im Mai die Kräuterwanderung der Budo-Freizeitgruppe statt. Trockenem Fußes erkundete sie unter der fachkundigen Leitung der ursprünglich aus Polen stammenden Beate Mosur die Wiesen und die Waldraine an der Posselslust und Drei Eichen. Auch

für die kräuterfrische Verpflegung fand man Zeit. Kennengelernt hatte man sich im Emmertsgrunder Interkulturellen Frauencafé. Beate Mosur lebt mit Mann und zwei Söhnen im Boxberg. Gesund und fast völlig autark ernährt sich die Familie aus dem eigenen Garten. S. Kirsch

Aus eigenem Fundus

Bewohnerin von Forum 5 sorgt für originellen Schmuck

Ein Fahrrad am Himmel, eine Schubkarre, Gießkannen, Bierkisten, riesige Plastikblumen: Alle paar Monate können sich die Bewohner und Besucher des Emmertsgrunder Einkaufszentrums über ein neues „Kunstwerk“ freuen. Als eine Mischung aus Assemblage, Dekoration und Ready-Made bereichert Sigrid Kirsch, Bewohnerin und Miteigentümerin im Forum 5, die Passage mit zur jeweiligen Jahreszeit passenden Objekten.

Zu Ostern hängen folgerichtig bunte Hasen und große Ostereier an den Stahlträgern der Forumdecke, am 1. Mai ist es ein geschmücktes Fahrrad (Motto: „Raus in die Natur!“) und zu Weihnachten natürlich ein randvoll mit (leeren!) Geschenkpaketen beladener Schlitten – alles aus dem eigenen Fundus. Fotos: Enrico Uphagen/Hippelein, Text: hhh



Es muss nicht alles weggeworfen werden

Im Emmertsgrund öffnete bereits zum zweiten Mal das Reparatur-Café – spart Geld, schont die Umwelt und macht Spaß



Martin Rachfahl vom vbi hatte bei der Fahrradreparatur alle Hände voll zu tun.

Foto: Maria Blächer

Wider die Wegwerfgesellschaft – Im Bürgerhaus Emmertsgrund öffnete bereits zum zweiten Mal das Reparatur-Café. „Aus defekt und alt mach funktionsfähig und wie neu“ – das ist die Idee, die dem Reparatur-Café zugrunde liegt. Es spart Geld, schont die Umwelt und macht dazu noch Spaß.

Zwei Mal im Jahr soll es angeboten werden, denn es findet regen Zulauf. Vor dem Eingang hatte Martin Rachfahl vom Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung e. V. (vbi) „für arbeitslose Menschen hauptsächlich“, wie er sagt, seinen Werkbereich aufgebaut. Schon hatten gleich nach der Eröffnung

zwei Jugendliche ihr Fahrrad zur Reparatur gebracht. Die Anmeldung übernahmen Uwe Günter und Edith Denner und verteilten auch gleich Essens-Bons für einen Mittagstisch im Bergcafé. Im wesentlichen sind Senioren aus dem Seniorenzentrum Boxberg-Emmertsgrund bereit, ihre Fähig-

keiten einzusetzen. Für die Elektronik „und Sonstiges“ war Helge Kennel zuständig und gleich neben ihm zeigte das Team für Mechanik und Elektronik um Peter Speil und Heinrich Kotzar seine fachliche Kompetenz.

Die Textilreparatur lag in den bewährten Händen von Michaela Günter und Nina Göttmann. Passend zur Textilreparatur nebenan die Wiederherstellung der Funktionstüchtigkeit von Nähmaschinen, angeboten von Fachmann Jan Duda.

Von ihm konnte man übrigens erfahren, wo in Europa sein Name zu Hause ist und was er bedeutet: „Duda, polnisch für Musikant, einer, der meistens den Dudelsack spielte.“

Interessante Leute kann man treffen im Reparaturcafé!

Über allem wachte an diesem sonnigen Sonntag, dem 10. April, das organisatorische Auge von Inna Medakow. Sie ist Mitarbeiterin des Medienzentrums beim Stadtteilmanagement Emmertsgrund und studierte Sozialpädagogin. mbl

Eine Zusammenarbeit, die Spaß macht

Die Sparkasse Heidelberg schenkte der Waldparkschule zwei Standbohrmaschinen für den Technikunterricht

Zwei Bohrmaschinen finanzierte die Sparkasse Heidelberg für den Technikunterricht der Gemeinschaftsschule Waldpark im Boxberg.

Als „Schule mit Ausblick“ bezeichnet sich die Waldparkschule selbst – und das nicht ohne Grund: Schließlich ist die Boxberger Schule seit nunmehr drei Jahren Gemeinschaftsschule, was zuletzt zu stetig steigenden Schülerzahlen führte. „360 sind es mittlerweile“, erklärt Schulleiter Thilo Engelhardt stolz, „noch vor wenigen Jahren waren es 184“.

Aber auch sonst scheint die Umstellung der Schule gut zu tun: „Die soziale Durchmischung meiner Schüler ist eine ganz andere und davon profitieren schließlich alle“, so Engelhardt. Und auch die Sparkasse Heidelberg trägt seit Jahren ihren Teil zu dieser Erfolgsgeschichte bei: Regelmäßig unterstützt sie die Waldparkschule bei Projekten

und mit einem jährlichen Budget von 800 Euro. Im letzten Jahr ermöglichte die Sparkasse Heidelberg damit eine Integrationsfahrt, die einige Waldparkschüler gemeinsam mit Flüchtlingskindern unternahmen. In diesem Jahr floss der Betrag fast komplett in die Anschaffung zweier Standbohrmaschinen für den Technikunterricht. „Die sind bei uns faktisch täglich in Betrieb“, erklärte der Schulleiter, als ihn Sparkassen-Filialdirektor Klaus Bouchetob und die Zukunftsmarktbetreuerin Stefanie Menz von der nahe gelegenen Boxberger Filiale in der Schule besuchten.

Diese nutzten die Visite auch, um sich ein Bild vom Unterricht in der neuen Schulform zu machen und zeigten sich begeistert: „Es ist beeindruckend, wie das hier läuft. Wir sind stolz, dass wir etwas dazu beitragen können“, betonte Bouchetob. „Die Zusam-



Schulleiter Thilo Engelhardt (rechts) erklärt Sparkassen-Filialdirektor Klaus Bouchetob und Zukunftsmarktbetreuerin Stefanie Menz, wie die gesponserte Standbohrmaschine funktioniert. Foto: spaka

menarbeit mit der Schule macht unglaublich viel Spaß, das machen wir sehr gerne“, fügte Menz an. Sie war es auch, die vor Jahren damit begann, Bücher für die schuleigene Bibliothek zu sam-

eln: „Ich kam hierher und die Lesecke war leer. Also habe ich bei Kollegen rumgefragt und wir haben gesammelt.“ Der Bestand ist mittlerweile auf über 5000 Bücher angewachsen. spaka

Triff den wilden Eber!

Spiel- und Sporttag an der Grundschule Emmertsgrund

Trotz dicker Regenwolken fand der traditionelle Spiel- und Sporttag am 15. Juni an der Grundschule Emmertsgrund statt. Die verschiedenen spannenden Spielstationen wurden in die Sporthalle und in das Schulgebäude verlegt, so dass sie in einem Rundgang von allen Schülern vergnüglich durchlaufen werden konnten.

Eltern und der Freundes- und Förderverein sorgten für ein „gesundes Frühstück“ mit 400 leckeren Sportlerbrötchen, die liebevoll mit Gurken, Karotten, Wurst und Käse belegt waren. Im Vordergrund standen der Spaß an der Bewegung und das Miteinander.

Die Kinder konnten ihre Geschicklichkeit und ihren Mut unter Beweis stellen. So galt es beispielsweise zielsicher ein Katapult in Bewegung zu setzen, beim Bogenschießen den wilden Eber zu treffen oder beim Bockkampf seinen Partner mit einem Kissen vom „Pferd“ zu stoßen.

Es wurde geklettert, gefahren, genagelt, gerannt, geworfen, gewürfelt und gerutscht und wer sich traute, kletterte durch die enge Gletscherspalte! Es war ein herrlicher Schulumorgen!

Anja Schirmer



Wer fällt als erster runter? Statt auf Pferden mit Lanzen bewaffnet, musste man hier den „Gegner“ in einer Kissenschlacht schlagen, bis er vom Bock fiel. Foto: Margot Herb

„Benimm ist in!“

Boxberger HoFa – Studentinnen bieten Weiterbildung an

Darf man im Restaurant das dampfende Essen auf dem Teller kalt pusten und die Kartoffel mit der Gabel in der Soße zermatschen? Wo fasst man das Rot- oder Weißweinglas an? Über welche Themen spricht man am

Tisch in Gesellschaft lieber nicht? Lisa Fischer und Stefanie Harr wissen die richtige Antworten: Die beiden Studentinnen gehören zum „Knigge-Team“ der Heidelberger Hotelfachschule auf dem Boxberg, das seit vielen Jahren Kurse an allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe 1 durchführt, in denen es um Benimm- und Verhaltensregeln in Beruf und Alltag geht – unter Berufung auf den Schriftsteller und Aufklärer Freiherr Adolph Knigge, der 1788 sein wohl bekanntestes Werk „Über den Umgang mit Menschen“ veröffentlichte.

Ist „Knigge“ überhaupt ein Thema für junge Leute? Lisa und Stefanie tragen die Antwort auf ihren T-Shirts: „Benimm ist in!“ Die Kurse des „Knigge-Teams“ an den Heidelberger Schulen kommen gut an.

Zuletzt ließen sich sogar technische Lehrerinnen im kaufmännischen Bereich einen Tag lang in der Willy-Hellpach-Schule fortbilden. ark

Die persische Popmusik musste ausfallen

Der Musikkindergarten St. Paul folgte dem Aufruf des „Heidelberger Frühling“ zum Mitmachen – viel Spaß trotz Regen

Auf dem Gelände der Pfarrei St. Paul wurde im April der „Heidelberger Frühling“ gefeiert. Der Veranstalter des bekannten Heidelberger Musikevents hatte zum Mitsingen aufgerufen, und Kinder und Erwachsene waren der Einladung zum Mitmachen gefolgt. So auch in St. Paul der der Gemeinde angeschlossene Musikkindergarten sowie einige Einzelinterpreten. Vor Beginn des Singsens trat Markus Poremba vom Jugendorchester mit seiner Trompete auf und stimmte die Besucher ein. Den Auftakt machten nach der Begrüßung durch Ki-Ga-Leiterin Annemarie Mecher die hellen Stimmen der Kinder. Erzieherinnen und Praktikanten hatten viele Lieder einstudiert, die teils mit Gesten, teils mit Tanzübungen wirksam zur Geltung kamen. Begleitet wurden sie von Mecher mit dem Akkordeon und/oder von Mazdak Nejad mit der Geige, zurzeit Praktikant im Kindergarten.



Gut beschirmt begleitete der Praktikant des Musikkinder Gartens die SängerInnen auf der Geige.

Foto: mbl

Besonders hübsch und lebendig war das Singspiel „Dornröschen war ein schönes Kind“. Opernsänger Karlheinz Hölle gab mit seinem wohlklingenden Bass-Bariton Lieder aus Oper und Operette, das Wolgalied von Robert Stolz und – als „Highlight“ – das

Ave Maria von Franz Schubert zum Besten. Zum Mitsingen waren eher die geistlichen Lieder geeignet. Leider konnte Mazdak Nejad die persische Popmusik nicht vorführen. Seine Begleiter nahmen einen Termin im europäischen

Ausland wahr, und ohne Instrumente kein Gesang! Das Programm hatte mehr versprochen, aber es war trotzdem fröhlich und klangvoll gewesen. Nur der Himmel schickte keine Sonnenstrahlen, sondern einzelne Tropfen. *mbl*

SMARTiES Bautage

Aus Tausenden bunten Steinen entstand eine Lego-Stadt



Jung und Alt halfen mit im Foyer des Bürgerhauses.

Foto: Fünfsinn

Ein spielerisch-spannendes Erlebnis waren die Lego-Bautage der „SMARTiES-kunterbunt im Emmertsgrund“ in den Osterferien im Bürgersaal des Emmertsgrunds. Bei den zweiten LEGO-Tagen für Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren entstand aus Tausenden von LEGO-Steinen eine bunte Stadt – unter anderem mit Häusern, Gärten, Flughäfen, Hochhaus, Eisenbahn, Fahrzeugen, Baustelle und einem Fußballstadion. Insgesamt konnten

30 junge Baumeister an der Aktion mitwirken. Zur festlichen Einweihung der Stadt sonntags waren alle Eltern und Neugierige eingeladen. Dasselbe galt auch für den Familiengottesdienst, der um 11 Uhr begann. Danach konnte jeder mit eigenen Augen bestaunen, was die Kinder während der Aktionstage alles gebaut hatten. Die Bauzeit wurde zudem durch fetzige Lieder, interessante Geschichten und lustige Bau-spiele abgerundet. *Rahel Fünfsinn*

Seit Jahren dabei

Das Friseurstudio im Forum 5 sponsert den Turnerbund



Große Freude bei den Fußballerjungs

Foto: Julia Fischer

Schon seit vielen Jahren gehört das Friseurstudio von Nina Splieth im Emmertsgrunder Einkaufszentrum Forum 5 zu den Sponsoren des Turnerbundes Rohrbach-Boxberg-Emmertsgrund. Dieses Jahr durfte sich die E-Jugend zusammen mit den Trainern Michael Kraft und Wolfgang Lux bei Nina und ihrem Team für neue Sportshorts bedanken. Dafür verzichteten die Kundinnen und

Kunden des Friseurstudios gern auf ihr Weihnachtsgeschenk. Schon seit 1980 gibt es das Geschäft der Mutter Anneliese Allgeier, damals noch im Boxberg. 1990 zog man in den Emmertsgrund um. Neun Jahre später stieg Tochter Nina mit ein, die seit 2012 Chefin ist. Im Emmertsgrund aufgewachsen, wohnt sie mit Mann und zwei Kindern nun am Botheplatz, und zwar „sehr gern“, wie sie betont. *mho/wa*

Zurück in die Steinzeit

Die Kinderbaustelle des JuZ Harlem mit Ferienprogramm



Bärenfelle als Kleidungsstücke sorgten damals für Wärme. Foto: Ch.E.

Jede Menge urzeitliches Vergnügen erwartete alle Kinder von sechs bis 12 Jahren auf dem Abenteuerspielplatz der Kinderbaustelle am Otto-Hahn-Platz, die in der Regie des Jugendzentrums Emmertsgrund seit Jahren betrieben wird.

Feuer machen und Steinzeitbrötchen backen stand auf dem Ferienprogramm an Pfingsten ebenso wie Speere und Lanzen herstellen. Und in der Bärenhöhle gab es Einiges zu entdecken.

Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch im Kurpfälzischen Museum in der ersten Ferienwo-

che. Dort gab es eine Führung in der archäologischen Abteilung. Es wurden Funde aus der Steinzeit gezeigt, und es gab viel Wissenswertes über das Leben der Menschen damals zu erfahren. Eine Fortsetzung des Steinzeit-spektakels wird es in den ersten drei Wochen der Sommerferien geben, in denen der Abenteuerspielplatz „Kinderbaustelle“ jeweils von 14 bis 18 Uhr geöffnet ist.

Mehr Informationen dazu gibt es unter der Telefonnummer 356340 von Montag bis Freitag zwischen 12.00 Uhr und 17.00 Uhr. Christine Eichinger

In the Line of Fire

Schießstand direkt an der Straße beim Bierhelder Hof



Hier darf einem Jäger nicht die Hand ausrutschen. Foto: pbc

Wer sich den Bergstadtteilen Boxberg und Emmertsgrund über den beliebten Steigerweg von Norden her nähert oder sie in diese Richtung verlässt, lebt unter Umständen recht gefährlich. Zumindest sollte man nicht allzu schreckhaft sein.

Unweit des Bierhelder Hofes wurde nämlich von einem Jäger ein Hochsitz aufgestellt, der – weniger als zwei Meter von der Straße entfernt – an der Abbiegung zu der wissenschaftlichen Einrichtung Europäisches Molekularbiologisches Laboratorium EMBL errichtet wurde.

Eine Rückfrage beim Forstamt und beim Jagdpächter erbrachte die Be-

stätigung, dass der Sitz häufig von den Angehörigen der Pächtergemeinschaft genutzt wird, um von dort aus vorrangig Wildschweine zu jagen. Dazu wird selbstverständlich über die Straße geschossen, denn die Sauen agieren auf der anderen Seite.

Aber – so der beruhigende Einwand – natürlich müsste man über die Straße schießen, doch alle Jäger seien vorsichtig und passen auf! Na also, keine Sorge: Es kann gar nichts passieren!

Privilegien darf man genießen; dennoch ist zu fragen: Wer hat denn so etwas genehmigt? pbc

Wie Gomez & Schweini die Gemüter erhitzten

Zum ersten Mal gab es auf dem Berg bei der Fußball-Europameisterschaft ein gut besuchtes Public Viewing



Bei einigen der Spiele war es ganz schön voll im Bürgersaal. Foto: Werner Dahms

Spätestens seit dem Sommermärchen der Weltmeisterschaft 2006 ist ein Fußball-Großereignis ohne

Public Viewing kaum mehr denkbar. Warum nicht auch bei uns auf dem Berg, fragte sich also Pascal

Ehlebracht, fragte den Stadtteilverein Emmertsgrund und fand auch in Carsten Noack vom Stadtteilmanagement einen Verbündeten. Die Lukas-, St. Paul- und freie evangelische Kirchengemeinde samt den Smarties und Mark Neugebauer von Nahkauf wurden mit ins Boot geholt, und los ging's in den Wettkampf um die Europameisterschaft: Im Bürgerhaus wetterfest untergebracht, wurde das Publikum mit originellen Quizfragen in

Partystimmung versetzt. Und wenn dann die deutsche Mannschaft auf der Großleinwand zur Hochform auflief, konnte manch einer seine Tröte nicht mehr im Zaum halten. Aber auch mit Kritik wurde nicht gespart: „Gomez, du steifer Riese“, schrie der eine, und ein anderer stöhnte: „Schweini, Schweini, was treibst du da?“

Zu einem zünftigen Sportereignis gehören natürlich auch Weck, Worscht, Pommes und was zu trinken. Dafür sorgte ein freundliches junges Team am Grill und an der Kasse. Sicherheitshalber – schließlich wurde an Erwachsene auch Alkohol ausgeschenkt – lag die Getränkeausgabe in der Hand zweier gediegener Herren vom Stadtteilverein. W.D./wa

Packen mit Plan

Impfschutz und Reiseapotheke komplett?

Sonnencreme und Medikamente dabei?

Mit unseren Tipps rund um das Thema Urlaub und Gesundheit fahren Sie entspannt in die Ferien.

Eine wohldurchdachte Reiseapotheke bewahrt vor Unannehmlichkeiten – aber keiner möchte Unmengen an Medikamenten mitschleppen. Deshalb sollte die Urlaubs-Apotheke auf das Reiseziel abgestimmt sein. Für eine Städte-Tour werden andere Arzneimittel benötigt, als für eine Wanderung im Hochgebirge oder einen Badeurlaub in der Karibik.

Natürlich gehört in jede Reiseapotheke ein **Basissortiment**. Dazu gehört ein geeigneter **Sonnenschutz**, Mittel gegen **Schmerzen und Fieber**, **Durchfall**, **Verdauungsbeschwerden**, **Erkältung**, sowie Mittel zur **Wundversorgung**, gegen **Sportverletzungen**, ein **Fieberthermometer** und **Einmalhandschuhe**.

Dazu kommen dann z.B. bei Flugreisen Augentropfen für Kontaktlinsen-Träger, Reisestrümpfe zur Thrombosevorbeugung und abschwellende Nasentropfen, beim Wanderurlaub sollte das Blasenpflaster nicht fehlen, für manche Gegenden ist der Mücken/Zeckenschutz unverzichtbar. Denken Sie auch an ihren Impfschutz (Impfpass!).

Ergänzt wird die Reiseapotheke durch **individuell benötigte Arzneimittel**. Diese gehören unbedingt ins Handgepäck. Aufgrund der verstärkten Sicherheitsbestimmungen an Flughäfen sollte man vorab klären, ob z.B. ein ärztliches Attest für bestimmte Medikamente erforderlich ist.

Lassen Sie sich von uns beraten. Wir helfen Ihnen beim Zusammenstellen ihrer ganz individuellen Reise-Apotheke.

Ihr Team der Forum-Apotheke

Forum 5, 69126 Heidelberg
Tel. 06221 384848





FORUM APOTHEKE
GESUNDHEIT MIT WEITBLICK
Inh. Kristin Graff e.K.
Forum 5, 69126 Heidelberg

Wir gehen in die Verlängerung
SONNENSCHUTZ
gezielt und
individuell
anwenden



10% auf alle
Sonnenschutz - Produkte
bis einschließlich
September,
gegen Vorlage
dieses **Gutscheins**.

Telefon: 062 21 . 38 48 48, Fax: 062 21 . 38 96 16
info@forum-apotheke-heidelberg.de

HD BOXBERG

**großzügige, helle
Gewerbefläche 140m²**
teilvermietet, 2 WC , 2 TG, 2 Stellplätze

zu verkaufen oder zu vermieten

Telefon: 06222 - 52625

Frauenärztin
Dr. med. Jolantha Hafner

Wir sind umgezogen
Hessengasse 1 in Leimen

Straßenbahnhaltestelle Kurpfalzzentrum
Hessengasse 1 · 69181 Leimen ☎ (06224)10095
Mo. bis Fr. 8-12 Uhr Mo., Di. und Do. 15-18 Uhr



Für Liebhaber exklusiver Weine

**HEIDELBERGER
ACHSBUCKEL**

Weingut Bauer
Alleiniger Eigentümer der Lage
Heidelberger Dachs buckel

**Weingut - Edelobstbrennerei
Ferienwohnungen**

Winzerhof Dachs buckel
69126 Heidelberg
Telefon: 06221/381931
E-Mail: hd.dachs buckel@t-online.de
Internet: www.heidelberger.dachs buckel.de



**LOGO
PÄDIE
GILSDORF**

**LOGOPÄDISCHE PRAXIS FÜR
SPRACH-, SPRECH-, STIMM-
UND SCHLUCKTHERAPIE**

Rainer Gilsdorf
Staatlich geprüfter Logopäde
Dipl. Gesangslehrer

Daniela Fortenbacher
Sprachtherapeutin
Sonderpädagogin

Kerstin Rinne
Logopädin

Helena Panzini
Logopädin

Forum 5 • 69126 Heidelberg
Telefon 06221 - 88 99 98 4
www.logopaedie-gilsdorf.de

Jetzt Geld und CO₂ sparen:
www.shop.swhd.de

für dich

gibt es jetzt alles, was
du zum energiesparen
brauchst, auf einen
Klick

Aktiv Energie sparen und gleichzeitig
zum Klimaschutz beitragen. Im Energie-
spar-Shop der Stadtwerke Heidelberg
können Sie jetzt online unter vielen
intelligenten, energiesparenden
Produkten auswählen: bequem von
zu Hause aus. Und mit jedem Kauf nicht
nur Ihre Energiekosten, sondern auch
Ihre CO₂-Bilanz reduzieren. Klicken
Sie doch mal rein: shop.swhd.de

**stadtwerke
heidelberg** energie



**Malerbetrieb
Weber**



**Maler- und
Tapezierarbeiten
Putzarbeiten
Bodenbeläge
aller Art**



Freiburger Straße 31 • 69126 Heidelberg
Tel.: 0 62 21/3 38 78 72 • Mobil: 01 72/7 43 81 63
Fax: 0 62 21/3 95 05 87
E-Mail: malerbetrieb.weber@t-online.de
www.malerbetriebweber.de

Hotel ISG



Im Eichwald 19
69126 Heidelberg-Boxberg
Tel.: 06221 - 38 610 • Fax 06221 - 38 61200
isg@embl.de • www.isg-hotel.de

**unser Biergarten ist täglich geöffnet
ab 16.00 - 23.00 Uhr**

Jeden Donnerstag ist unser beliebter
Flammkuchen-Tag ab 16.00 Uhr

Sonntag, 04.09.2016 'Kunst zum Frühstück' – August
Macke (Frühstück ab 8.00 Uhr, Vortrag ab
11.00 Uhr – Voranmeldung wird erbeten)

Sonntag, 18.09.2016 Frühschoppen –
ab 11.00 - 15.00 Uhr
mit Live-Musik. Es spielt die Gruppe „Lost & Refound“

Verband die Kulturen

Der „Heidelberger Frühling“ zog auf dem Berg ein



Musiker Fazil Say (r.) mit Sängerin nach ihrer Darbietung. Foto: Yavuz

Ein wundervolles und überaus interessantes Konzert gab es im Rahmen des „Heidelberger Frühling“ auf dem Berg: Der türkische Komponist und Dirigent Fazil Say hielt seine Generalprobe im fast voll besetzten Bürgerhaus ab. Zwei Mal brachte er am Klavier zusammen mit den Heidelberger Symphonikern Mozart, die 29. Sinfonie A-Dur und das Klavierkonzert F-Dur. Das war konservativ und gut.

Aber dann entfachte sich ein Feuerwerk: Say spielte Eigenkompositionen, sein Klavierkonzert Nr. 2 op. 4, genannt Silk Road, die Seidenstraße, das er 24-jährig 1994 in Berlin komponiert hatte. Vier Sätze über Tibet, darauf indische Tänze, dann ein chinesischer Gong, der letzte Satz anatolisch, wo seine Heimat ist. Gelächter im

Publikum, als er sagte sagte: „Wir spielen unkultiviert“.

Sechs Goethe-Gedichte aus „West-östlicher Divan“ hatte er vertont, die eine reife, schöne Stimme einer bildhübschen 25-jährigen türkischen Sängerin mit einem gewaltigen Stimmumfang unter Einsatz graziler Körpersprache darbot, zunächst elegisch-trauig leise, zartfühlend. Wenige Symphoniker waren dazu geblieben, die sich akustisch zu einer ungeheuren Bandbreite entfalteten. Schließlich folgte reine Instrumentalmusik: Paukenschläge, rhythmisch gezupfte Saiten, Bläseröne, dann wieder Sphärenklänge mit leisem, verhaltenen, rhythmischen Schlagzeug und dann der Gong mit Streichern: Es schien so einfach, Kulturen miteinander zu verbinden!

Ingrid Zundel

Feurig und wild

Ein Straßenkonzert besonderer Art im Emmertsgrund

An einem der ersten schönen Tage in diesem Jahr wurde vor dem Seniorenzentrum auf dem Berg ein mobiles, hellgrün angemaltes Lattengerüst aufgestellt: der „Grüne Raum“, eine Installation der Künstlerin Nicola Falley, die als provisorische Bühne für kurze Open-Air-Konzerte in den verschiedenen Stadtteilen im Rahmen der bekannten Konzertreihe „Heidelberger Frühling“ diente. Mit „Buschtrommeln“ hatte sich die Nachricht von dessen Ankunft auf dem Berg in kürzester Zeit verbreitet, so dass ihn ein gespanntes Publikum bereits erwartete.

berg geboren und aufgewachsen, studiert Musik mit Kernfach Gitarre. Kompositionen von Heitor Villa-Lobos (1887-1959), Jorge Morel (*1931), Augustín Barrios Mangoré (1858-1944) und Roland Dyens (*1955) bezauberten das Publikum. Die Stückauswahl, erklärte der Gitarrist, sei Teil seines Repertoires, das „eher feurigen und wilden Charakter“ habe.

Der Sinn des Grünen Raumes leuchtet ein. Er markiert eine imaginäre Grenze zwischen Künstler und Publikum, die an vertraute Konzerterfahrungen anknüpft, und ermöglicht zugleich zwangloses musikalisches Erleben in ei-



Gitarrist und Künstlerin (M.) mit Gästen aus ganz Heidelberg Foto: wa

Hinzu kam der 23-jährige Philipp-Manuel Arnold, der sich mit seiner Gitarre in den Grünen Raum setzte. Arnold, in Heidel-

berg alltäglichen Situation. Das war auch für den Künstler eine „völlig neuartige Mischung“ von Eindrücken. Enno Krüger

In frühem Alter waren viele auf ihrem Zenit

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg hielt Hans Hachmann einen Vortrag

Einigen Lesern ist die Musik des „Rädelchen“ noch bekannt, einer Musikgruppe, die Volksmusik aus unterschiedlichen Ländern mitbrachte, Stücke von „Freude und Trauer“, „gegen Gewalt und Unfreiheit“, „eine Musik von Menschen für Menschen“, wie man auf dem Cover einer ihrer CDs lesen kann. Einer der Musiker war der frühere Organist der evangelischen Pfarrgemeinde Emmertsgrund, Rainer Wagenmann. Ein weiterer: Hans-Hachmann, ehemals Musikjour-

nalist beim SWR. Er schuf die Arrangements und spielte selbst Geige oder Bratsche. Am 14. Juni kam er in den Treff 22 und hielt einen Vortrag im Rahmen der Feierlichkeiten zu „25 Jahre Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg“. Sein Thema: „Mit 25 Jahren auf dem Zenit“, anhand von Musikbeispielen von Komponisten aus vier Jahrhunderten, die als Anfangs- oder Mittdreißiger bereits ihr Leben beendeten. Trotz früher Sterblichkeit wurden sie doch unsterblich durch

ihre Musik. Wolfgang Amadeus Mozart und Franz Schubert sind vielleicht die bekanntesten Beispiele früh vollendeter Musikgenies. Doch vor ihnen sollten Purcell in England und Nikolaus Bruns in Norddeutschland und der Italiener Pergolesi mit seinem von vielen späteren Komponisten bearbeiteten Stabat Mater nicht unerwähnt bleiben, ebenso wie Felix Mendelssohn-Bartholdy, der 25-jährig mit seinen „Liedern ohne Worte“ liebevollste musikalische Zeichnungen der

Natur schuf. Damit sind bei weitem nicht alle Komponisten mit Musikbeispielen genannt, aber last but not least sei die Französin Lilli Boulanger als einzige weibliche Komponistin gewürdigt. Obwohl auch sie nur 25 Jahre alt wurde, gewann sie 1913 als erste Frau den „Rom-Preis“ für ihre Oper „Faust et Hélène“. Diesen spannenden Musik-Vortrag beendete Hans Hachmann mit den Worten: „Möge der Zenit des Kulturkreises noch weit über 25 Jahre reichen!“ INKA

Paulinisch heißt, Mut in die Welt zu tragen

Die St. Paul Gemeinde feierte ihre jährliche Kirchweih – Im Mittelpunkt von Predigt und Fest stand die Gemeinschaft

Mit großem Zulauf feierte die Gemeinde St. Paul ihr Kirchweihfest. „Paulinisch sollen wir werden“, rief Kaplan Chinedu Nweke, der die Eucharistie mit der Gemeinde zum Auftakt ihres Gemeindefestes feierte. Als Konzelebranten hatte er seinen Studienkollegen Pfarrer Titus Ifewulu mitgebracht. Auch Diakon Andreas Korol unterstützte ihn. Zum festlichen Gottesdienst sang der Chor unter der Leitung des Organisten Paul Viktor Stelli.

Paulinisch, das heißt: Mut, den Glauben in die Welt zu tragen. Das Beispiel der Gemeinschaft, das die



Pfarrer Titus Ifewulu, Kaplan Chinedu Nweke und Diakon Andreas Korol feierten den Gottesdienst am Altar (v.r.) Foto: mbl

Gemeindemitglieder durch ihren freudigen stundenlangen Einsatz gaben, machte Lust, dazuzugehören.

Viele waren gekommen. Sie kamen zum Mittagessen und auch zum Kaffee. Gegrilltes und Gesotenes ließen sie sich schmecken. Erwähnenswert ist das große Kuchenbuffet, von Frauen der Gemeinde gesponsert und verwaltet. Neben einer Tombola gab es für die Kinder eine Hüpfburg samt Betreuung. Mit dem Auftritt des Jugendblasorchesters am Nachmittag war das Fest aber noch lange nicht zu Ende. mbl

1250 Jahre Rohrbach

Ein Wochenende mit Festabend, Festdorf und Festumzug



Vorne v. l.: Stadtteilvereinsvorsitzender Fuchs und Bürgermeister Gerner sowie hinter ihnen die Kerweborscht Weirich und Knauber (v. l.) Foto: wa

Es stimmt: „Die Rohrbacher Können Feste feiern“. Wer bei der Eröffnungsfeier zum 1250. Geburtsjahr von Rohrbach dabei war, konnte diese Aussage des Stadtteilvereinsvorsitzenden Hans-Jürgen Fuchs miterleben: mal konzentriert nachdenklich bei Fuchsens Ausführungen zu „Rohrbach und Heimat“ oder bei dem Blick auf die historischen Highlights von Bürgermeister Dr. Joachim Gerner unter dem Motto „Rohrbach - Dynamik seit 766“, mal mitgerissen von den schmissigen Darbietungen der Recycling Band aus der Internationalen Gesamtschule; oder dem Spielmannsverein, der später mit dem Straßenorchester „Nachbarschaftskrach“ durchaus harmonierte. Ein klangliches Sinnbild

für die Verbindung von Tradition und Neuem? Das Plädoyer für Offenheit gegenüber dem, was noch kommen mag, durchaus mit Blick auf die Integration von Flüchtlingen, zog sich wie ein roter Faden durch den Abend und wurde vom ehemaligen Vorsitzenden des Stadtteilvereins, Bernd Frauenfeld, der „Das letzte Wort“ hatte, noch einmal betont. Gewohnt locker führte die stellvertretende Vorsitzende des Stadtteilvereins, Karin Weidenheimer, durch das Programm, an dem der Mundartdichtert Gustav Knauber ebenso beteiligt war wie ein Festchor mit typischen Heidelberg-Liedern. Zum Abschluss der kurzweiligen Veranstaltung schmetterten alle im Stehen voller Inbrunst das Bad'ner Lied. wa

Rapper & Trommler

Beim Boxberger Erlebnistag war einiges geboten



An der Farbschleuder die Lehrerinnen Springer und Acker (v. l.), „Künstler“ David (9) mit Farbtube und Markus (11) an der Kurbel Foto: hhh

Mit der Frage: „Haben Sie in den letzten beiden Tagen ein Geschenk bekommen?“ wurden die BesucherInnen des ökumenischen Gottesdienstes am 17. Boxberger Erlebnistag überrascht. Was nimmt man nicht alles als selbstverständlich hin, was viel besser als Geschenk gewertet würde! Haben nicht viele findige Köpfe, eifrige Organisatoren, fleißige Hände und Sponsoren erst möglich gemacht, dass dieses Fest stattfinden kann? Diese wiederum bedachten ihrerseits mit der Kollekte die künftigen Gäste beim „Frühstück im Winter“. Nach dem Gottesdienst und der offiziellen Begrüßung mit Honoratioren aus Politik und Kommune rief das Jugendblasorchester mit schwungvollen Klang mehr und mehr Gäs-

te herbei. Attraktive Spiel- und Spaßangebote lockte ganze Familien auf die Schulhöfe.

Vieles fand gleichzeitig statt, nicht alles konnte man erleben. Erwähnt seien Beispiele aus der Waldparkschule: der mutige Vincent mit seinem Rap auf Emmerstgrund und Boxberg und die TrommlerInnen der Klassen 5 und 6. Oder die Drittklässler mit ihrer Farbschleuder, mit der sie „Kunstwerke“ herstellten. Gut essen und trinken konnte man natürlich auch.

Was zum Geschenk dieses Tages wird, mag jeder für sich entscheiden: Cornelia und Rumeyssa gefielen die Glaskugeln und Halbedelsteine, die sie nach der Schatzsuche im Sande jetzt ihr Eigen nennen dürfen. INKA

„Hier spricht die Zukunft der Kirche“

In der Lukas-Gemeinde wurde Diakon Matthias Kunz in sein Amt eingeführt – Will sich vor allem um die Jugend kümmern

Nach schwierigen Jahren blüht die Lukasgemeinde wieder auf. Zahlreich trafen die Gemeindeglieder im Juni in der Kirche ein, um ihren neuen Gemeindediakon Matthias Kunz gemeinsam mit Dekanin Dr. Marlene Schwöbel-Hug, dem Vorsitzenden des Diakoniekonvents, Tobias Bade, und Pfarrerin Carmen Sanftleben offiziell willkommen zu heißen. Während Kunz mit einer halben Stelle die ehrenamtliche Flüchtlingshilfe im Patrick Henry Village koordiniert, will er mit der anderen Hälfte seines Dienstes vor allem Kinder und Jugendliche für die Kirche begeistern und sich für die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde stark machen. Dass ihm beides mehr als gut gelingen wird, nimmt man ihm dank seiner unkomplizierten Art schnell ab. Ge-



Die Dekanin (M.) beglückwünscht den neuen Diakon. Im Hintergrund Pfarrerin Carmen Sanftleben, vorne Tobias Bade. Foto: Björn Kindler

rade seine Predigt zeigte, dass er für die jungen Menschen ein Ansprechpartner auf Augenhöhe sein kann. Bezugnehmend auf die Schöpfungsgeschichte des Al-

ten Testaments zeigte er, welches Potenzial ein Anfang in sich trägt, und dass bei allen Problemen und Unsicherheiten, die sich vor großen, aber auch kleinen Aufgaben

ergeben können, man mit der Gewissheit agieren kann, dass Gott bereits seinen Anfang gemacht hat. Alle diejenigen, die wissen, wie wichtig heute die neue Medien sind, sollten einfach mal auf die neu gestaltete Webseite der Lukasgemeinde gehen sowie auf deren Facebook-Seite.

Apropos Internet: Wer Matthias Kunz noch nicht live erleben durfte, kann dies im Netz nachholen: <http://dasistkunz.de/>

Hier schreibt ein Mensch zwischen Glauben, IT-Begeisterung und Liebe zur Musik und füllt sein Christ-Sein mit einer einnehmenden Direktheit. Hier spricht die Zukunft der Kirche. Sie macht Spaß und tut gut. Lassen wir uns von seiner Art mitreißen und ein neues Kapitel für die Lukasgemeinde aufschlagen! ASN

Schönheit als Thema

St. Paul-Gemeinde segnet Statue nach deren Restaurierung



Die „Gottesmutter mit Kind“

Schön sollte sie sein, die Statue der Maria, anmutig und dem Heiligen-Verständnis der Gotik geschuldet. Die Rede ist von der im Jahre 1975 vom Südtiroler Künstler Joseph Rifesser durch die Gemeinde St. Paul für 18 600 Deutsche Mark erworbene „Gottesmutter mit Kind“ (Foto: mbl). Das Ehepaar Herbert und Rosa Mrasek hatte seinerzeit den Kauf organisiert und auch 2000 D-Mark für eine Restaurierung durch Rifesser selbst im Jahre 1993 gezahlt.

Eine erneute Restaurierung war nötig geworden, nachdem Unbekannte in jüngster Zeit die Statue in der St. Paul-Kirche im Boxberg angekokelt hatten. Da weder Polizei noch Staatsanwaltschaft den Schuldigen finden konnten, beteiligte sich die Versicherung an der Restaurierung durch eine Sinsheimer Firma. Auf einer Selbstbeteiligung von 1000 Euro bleibt die Gemeinde allerdings sitzen.

In der Maiandacht segnete Diakon Ralf Rotter die Statue. Zum Thema Marienverehrung und Schönheit der Frauen hatte er zahlreiche Bibeltexte herangezogen. Er sprach vom Verständnis der Schönheit als einer inneren und äußeren. Zur Interpretation zog er Nachkriegsliteratur und Märchen heran und zeigte, dass Liebe und der Blick für die Nöte anderer sich mit der äußeren Wohlgeformtheit verbinden müssen, damit das Leben „durchscheinend für das Göttliche“ und zum „Spiegel der Schönheit Gottes und seiner Schöpfung“ werde. Die feierliche Andacht wurde vom Chor der Gemeinde unter Leitung von Paul Viktor Stelli und dem Organisten Hans Gercke musikalisch mitgestaltet. mbl

Gottesdienste der Lukasgemeinde Juli-November 2016

Datum	Uhrzeit und Ort		
Sonntag, 03.07.16	11:00	Ökum. GD beim Boxberger Erlebnistag (Waldparkschule)	
Sonntag, 10.07.16	10:30	Gemeindezentrum mit AM	
Sonntag, 17.07.16	10:30	GD bei der Kita „Waldzwerge“ im Anschluss Baustellenfest	
Sonntag, 24.07.16	10:30	Gemeindezentrum	
Sonntag, 31.07.16	10:30	Augustinum	
Sonntag, 07.08.16	10:30	Augustinum	
Sonntag, 14.08.16	10:30	Augustinum	
Sonntag, 21.08.16	10:30	Augustinum	
Sonntag, 28.08.16	10:30	Augustinum	
Sonntag, 04.09.16	10:30	Augustinum	
Sonntag, 11.09.16	10:30	Gemeindezentrum mit AM	
Sonntag, 18.09.16	10:30	Gemeindezentrum	
Sonntag, 25.09.16	10:30	Gemeindezentrum	
Sonntag, 02.10.16	10:30	Gemeindezentrum	
Sonntag, 09.10.16	10:30	Gemeindezentrum mit AM	
Sonntag, 16.10.16	10:30	Gemeindezentrum	
Sonntag, 23.10.16	10:30	Gemeindezentrum	
Sonntag, 30.10.16	10:30	Gemeindezentrum	
Sonntag, 06.11.16	10:30	Gemeindezentrum	
Sonntag, 13.11.16	10:30	Gemeindezentrum mit AM	
Donnerstag, 16.11.16	17:00	Buß und Betttag, Augustinum	
Sonntag, 20.11.16	10:30	Ewigkeitssonntag Gemeindezentrum/Totengedenken	
Sonntag, 27.11.16	10:30	Gemeindezentrum	

Gottesdienst im Augustinum ist immer sonntags um 10:30 Uhr
Abendmahl im Augustinum ist immer am letzten Sonntag im Monat.
Sommerferien: Wir feiern vom 31.07. bis einschließlich 04.09.2016 nur im Augustinum Gottesdienst.

Wie die Liebe die Menschen berühren kann

St. Paul feierte mit elf Kindern die Erste Heilige Kommunion – Pfarrer der Jesuitenkirche leitete den Gottesdienst

Elf Kinder gingen in St. Paul zur Ersten Heiligen Kommunion Boxberg/Emmertgrund. Die Erstkommunion ist die Feier der ganzen Gemeinde. Entsprechend gut gefüllt war die Kirche. „Lasst uns unser Herz bereiten, dass Jesus uns begegnen kann“, rief Pastoralreferent Claus Herting den Kindern Angelina Belsner, Naissa Ertl, Zoe Ursula Hau, Luca Krüber, Madeleine Maca, Kevin Malaka, Maja Ninkstyn, Lynn Schwebler, Leon Stricker, Luca Carlos Stricker und Mark Weber zu.

Schon seit Herbst vorigen Jahres hatten fünf Katechetinnen die Kinder in Gruppenstunden und Gottesdiensten unterwiesen. Ihre Aufgabe war es, in ihnen Herzensfrömmigkeit und die Vorfreude, Jesus zu empfangen, zu wecken und



Pfarrer Czech und Pastoralreferent Herting mit den Kindern. Foto: mbl

sie zum Glauben an das Geheimnis der Eucharistie in einer kindgerechten Katechese heranzuführen. Auf diesen Glauben verwies Alexander Czech, Pfarrer der Je-

suiten-Kirche, Heidelberg, der den feierlichen Gottesdienst leitete, in seiner Predigt. Er erklärte den Kindern am Beispiel des „ungläubigen Thomas“ im Evangelium nach Jo-

hannes, dass dieser Jesus berühren darf und so zum Glauben kommt. An verständlichen Beispielen ließ er die Kinder selbst herausfinden, wie sich reale Dinge unter dem Aspekt der Liebe verändern und wertvoll werden und so den Menschen berühren. So geschehe es auch mit Brot und Wein, die sich verwandeln kraft des Heiligen Geistes durch die Segnung des Priesters. „Lassen wir uns verwandeln in diesem Gottesdienst!“

Eltern und Kinder waren in den Gottesdienst mit eingebunden. Musikalische Begleitung erfuhr diese erfreulich festliche, gut geplante und fröhlich verlaufende Feier durch eine spontan zusammengestellte Band aus St. Johannes. Organist war Victor Paul Stelli. Viel Applaus am Ende. mbl

Dem lebendigen Jesu

So begingen die Katholiken vom Berg den Fronleichnam



Diakon Ralph Rotter führte die Prozession an. Hinter ihm Pfarrer Ullmer mit der Monstranz. Foto: mbl

Am Donnerstag nach dem Dreifaltigkeitstag, das heißt, am ersten freien Donnerstag nach Abschluss der 50-tägigen Osterfeier, begehen die Katholiken jedes Jahr das Fest Corpus Christi. Sie feiern die Gegenwart Jesu im Zeichen der gesegneten Gaben von Brot und Wein.

Mit einer „Leiche“ hat Fronleichnam nichts zu tun. Das mittelhochdeutsche „fron“ bedeutet „Herr“, und „lichnam“ ist der lebendige Leib. An diesem Fest wird also nicht der tote, sondern eben gerade der lebendige Christus gefeiert.

Nach dem festlichen Gottesdienst in der Gemeinde St. Paul. mit Pfarrer i.R. Fritz Ullmer formierte sich die Gemeinde zu einer Prozession, die zehn Ministranten mit Fahnen und Kreuz anführten. Die weißen Kleider der Kommunionkinder glänzten in der hellen Sonne. Diakon Ralph Rotter stimmte die Lieder an und sprach die Gebete, und Pfarrer Ullmer trug die Monstranz mit dem Allerheiligsten zu zwei Stationen, die die Bewohner des jeweiligen Hauses geschmückt hatten. Dann ging es zum festlichen Ausklang zurück in die Kirche. mbl

Land des Vergessens

Evangelische Gemeinde hörte Texte zum Thema Demenz

Mit den Worten „Wir hatten die Idee eines Literaturgottesdienstes. Es sollte etwas Neues sein, das aktuell ist“, begann Oberkirchenrat Gerhard Vicktor in der Simeons-Kapelle im Augustinum einen Gottesdienst, der trostreicher, besinnlicher und literarischer nicht hätte sein können. Zahlreiche erwartungsvolle Besucher, gerade auch skeptische, waren der Einladung gefolgt (Foto: mbl).

Synodalpräsidentin Margit Fleckenstein las aus „Der alte König in seinem Exil“ von Arno Geiger,

sich der Psalm 23 tröstlich entgegen: „Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen. und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.“ Das Thema unterstützende Lieder wie „Meine Zeit steht in deinen Händen“ und „Wir sind nur Gast auf Erden“, musikalisch begleitet von Melanie Weigl an der Orgel, Lesungen (Ursula Bohren) und Gebete fügten sich harmonisch ein.

Aus seiner Erfahrung als Seelsorger wusste der Oberkirchenrat beizutragen, dass ein Demenzzkranker für Worte des Trostes empfänglich



einem Bestseller über die Demenzerkrankung seines Vaters aus dem Jahre 2011.

„Dem dementen Menschen wird das Haus nicht auf einmal abgebrochen, es wird Stück für Stück davongetragen“. Diesem Gedanken setzt

ist, auch wenn die innere Unruhe bleibe. Und zum Schluss betete er inbrünstig für die demenzzkranken Menschen, die in das Land des Vergessens geführt werden, „aber nicht in das Land des Vergessenwerdens.“

mbl

Interessante Lehrstunde für Maybrit Illner

Der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg feierte sein 25-jähriges Bestehen – Jubiläumsempfang im Bürgerhaus

Beim Empfang zum 25-jährigen Jubiläum des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg begrüßte Vorsitzende Heidrun Mollenkopf das zahlreich erschienene Publikum – darunter auch den Heidelberger SPD-Bundestagsabgeordneten Lothar Binding – und dankte ausdrücklich ihren beiden Vorgängern. Sie hätten mit ihrer Arbeit einen „guten Grundstock“ geschaffen: Die Emmertsgrunderin Karin Weinmann-Abel begründete den Kulturkreis 1991 und leitete ihn bis 2007. Ihr folgte der Boxberger Ulrich Deutschmann, der bis 2009 Vorsitzender war.

„Wir haben Vieles, was sich bewährt hat, weitergeführt, aber auch versucht, mit den Begriffen Kommunikation, Integration und Identifikation noch ein Stück weiterzugehen“, erklärte Mollenkopf. Integration bedeute für den Verein, mit seinen Veran-



Die Vorsitzenden der vergangenen 25 Jahre v.l.: Ulrich Deutschmann, Heidrun Mollenkopf, Karin Weinmann-Abel Foto: Paulo da Silva

staltungen Menschen aus vielen unterschiedlichen Kulturen, die in den Berg-Stadtteilen wohnen, die Möglichkeit zu geben, sich einzubringen und sich verständ-

lich zu machen: „Das ist uns auch ein Stück weit gelungen“.

Ein schwieriges Thema sei wegen der vielen Vorurteile gegen den Stadtteil die Identifikation mit ihm. Aber: „Dass wir hier friedlich miteinander leben, darauf können wir stolz sein“.

Stefan Hohenadl vom Kulturamt überbrachte Grüße von Oberbürgermeister Eckart Würzner und betonte die gute Zusammenarbeit: „Es läuft einfach“. Dass der Kulturkreis mit seiner Arbeit „ein nicht bestelltes Feld“ betreten habe, hob Hans Hippelein, Vorsitzender des Stadtteilvereins Emmertsgrund, hervor. Renate Deutschmann, die für den Boxberg sprach, freute sich auf weitere 25 Jahre „bunten Treibens“, während Marion Klein als Vorsitzende des Trägervereins für das Emmertsgrunder Stadtteilmanagement (TES) die Offenheit des Kreises lobte.

Hans-Martin Mumm, ehemaliger Leiter des Kulturamts, nahm in seinem Festvortrag die Zuhörer auf einen kenntnisreichen Rundgang durch die Heidelberger Stadtteile unter dem Thema „Quartiere vom Reißbrett“ mit. Was speziell die Kommunikation auf dem Boxberg angehe, so fehlt es nach seinen Worten an einem funktionalen Stadtteilmittelpunkt. Er hoffe auf einen guten Erfolg des künftigen Quartiersmanagements und: Der Kulturkreis trage für die gesamte Stadt dazu bei, „dass wir lernen, unsere Identität zu finden, gesellschaftliche Differenzen zu integrieren und miteinander zu kommunizieren. Machen Sie weiter so!“ Für Maybrit Illner wäre die Veranstaltung im Bürgerhaus, die Christian Armbruster mit gediegenen Gitarrenstücken musikalisch begleitete, eine Lehrstunde gewesen. ark

Kaum Änderungen

Beim VdK-Ortsverband fanden Neuwahlen statt



Bei der Jahreshauptversammlung des VdK-Ortsverbandes Heidelberg-Boxberg-Emmertsgrund mit Neuwahlen berichtete Rudi Becker, Schriftführer des Kreisverbandes, über aktuelle Ereignisse und sozialpolitische Probleme. Der VdK-Ortsvorsitzende Georg Jaworek ließ in seinem Tätigkeitsbericht die Ereignisse des letzten Jahres Revue passieren, und Revisor Hans-Werner Franz konnte für die kranke Kassiererin Elisabeth Latatz einwand-

freie Kassenführung vermelden. Folgende Mitglieder wurden für die Amtszeit bis 2018 in den Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender Georg Jaworek, 2. Vorsitzender Dietrich Saalfrank, Kassiererin Elisabeth Latatz; erweiterter Vorstand: Schriftführer Erwin Pieszka, Frauenvertreterin Edith Denner, Beisitzerinnen Ursula Jaworek, Adelheid Marx, Janina Peier. Kassenprüfer Hans-Werner Franz und neu Michael Jack.

Foto und Text: VdK

Aller Ehren wert

Auszeichnungen für langjährige Mitgliedschaft beim TBR



Wenn man 65 Jahre ehrenamtlich einem Verein dient, der übrigens vor zwei Jahren sein 125. Jubiläum feiern konnte, ist das eine ganz besondere Auszeichnung wert. Die wurde dem Mitglied des Turnerbundes Rohrbach-Boxberg-Emmertsgrund Else Küchle zuteil (auf dem Foto vorne 2. v. rechts). Für die großen Verdienste, die sie der Turnerbundfamilie geleistet hatte, wurde ihr der Ehrenkrug überreicht. Aber auch

„nur“ 25 Jahre dabei zu sein, ist ja aller Ehren wert. So standen also im vergangenen April beim schon traditionellen Ehrungsabend des Turnerbundes im Vereinsheim auf dem Boxberg etliche Ehrungen an. In geselliger Runde überreichte die neue Vereinsvorsitzende Bianca Flock (auf dem Foto vorne rechts) die Ehrennadeln und Präsenze. Bewährt unterhaltend moderierte Michael Horsch die Übergabe. Foto: Julia Fischer

Text: mho/wa

Wo Natur und Technik aufeinander prallen

Festival Metropolink startete in die zweite Runde – Südlichster Stadtteil Heidelbergs ist mit Street Art wieder dabei



Auch der Emmertsgrund war eine Station für den Heidelberger Sightseeing Bus. Foto: Heidelberg Marketing

Das gab es noch nie: eine Sightseeing Tour auf den Emmertsgrund im städtischen Cabrio-Bus, organisiert von Heidelberg Marketing und den Kuratoren des Metropolink-Festivals, Pascal Baumgärtner und Daniel Thouw.

Die beiden Stationen: Das Wandbild des Marokkaners in der Passage und das eben erst entstandene Mural an der Mauer Otto-Hahn-Straße, die die private Eigentü-

mergemeinschaft Otto-Hahn-Platz 4-12 zur Verfügung stellte (s. S. 21). Natürlich fuhr der Bus auch weitere Kunstwerke internationaler Künstler im öffentlichen Stadtraum an, die im Rahmen des zweiten Metropolink-Festivals unter der Schirmherrschaft des Heidelberger Oberbürgermeisters entstanden. „Vom Experimentierfeld zur Nachhaltigkeit“ lautet dieses Jahr der Untertitel. Auch der OB kann sich gut eine Fortführung

in den kommenden Jahren vorstellen, denn „Mit diesem Format präsentiert sich Heidelberg auf besondere Weise als kreative Stadt. Das Festival bedeutet für mich, den öffentlichen Raum auf künstlerische Weise neu zu entdecken.“ Bei der Eröffnung sprachen auch Ministerin Theresia Bauer und Kulturamtsleiterin Dr. Andrea Edel.

Die beiden Künstler des zweiten Emmertsgrunder Murals, Guido

Zimmermann und Marius Ohl, folgten der Anregung der Mauer-eigentümer, das Spannungsfeld zwischen Natur und Kultur zum Ausdruck zu bringen. Das geschah figürlich mit der Vogelwelt aus Falken (Zimmermann) und eher abstrakt als Eingriff in die Natur durch die Technik (Ohl).

Im Jugendzentrum Harlem wurde derweil Breakdance geübt. Als Teil der Hip Hop Bewegung ist diese zunächst auf der Straße ausgeübte Tanzform zusammen mit der Street Art entstanden. Sie passte deshalb gut in die Vernissagen zu einzelnen Kunstwerken in den Stadtteilen. wa

Dada lebt!

Kulturkreis besuchte die Hannah-Höch-Ausstellung

Eine Ausstellung von Werken der Dadaistin Hannah Höch in der Kunsthalle Mannheim besuchte der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg unter Führung von Vorstandsmitglied und Kunsthistorikerin Dr. Andrea Schmidt-Niemeyer.

Sie verstand es, die sehr unterschiedlichen Facetten des künstlerischen Schaffens von Hannah Höch zu beleuchten – auch in dem vorbereitenden Lichtbildervortrag im Treff 22.

Dada steht für Revolution in der Kunstwelt während und nach den verheerenden Ereignissen des 1. Weltkrieges, die die Welt aus den Angeln zu heben schienen. Traditionelle Werte galten plötzlich nichts mehr. Suche nach Neuem führte zum Experimentieren, zu einer Antikunst. Alles schien sinnlos geworden zu sein. In dieser Zeit war Hannah Höch als Frau, die ihren eigenen Weg als Künstlerin suchte, noch eine große Ausnahme.

Freiheit im Leben und Freiheit in der Kunst war ihre Devise. Sie begann als Kunstgewerblerin mit verschiedenen Materialien zu arbeiten und gilt heute als Erfinderin der Collage. Dabei blieb sie aber nicht stehen. Vielmehr entwickelte sie ganz ungewöhnliche Bildkompositionen. Einen typischen Hannah-Höch-Stil allerdings gibt es nicht. INKA

Ruhiges Blau-Grün gegen bunt

Förderverein Kunst im Emmertsgrund em.art plant weitere Farbgebung an einer Treppe



Nach der Winterpause ist der Förderverein Kunst im Emmertsgrund „wieder intensiv mit zwei Aktionen beschäftigt“, so Vorsitzender Prof. Eckhart Ribbeck in seinem Schreiben an die Mitglieder. Zum einen soll die große Treppenanlage bei der Emmertsgrundpassage 33 gestaltet werden. Von den beiden Entwürfen „Bunte Palisaden“ und „Blau-Grüner Treppenverlauf“,

die beide bei der Auftaktveranstaltung die meisten Punkte erhalten hätten, habe man sich für den ruhigeren blau-grünen entschieden, „weil es im Umfeld der Treppe schon starke gestalterische Akzente gibt: die farbigen Fassaden der sanierten Passagen-Gebäude auf der einen und den monumentalen ‚Marokkaner‘ auf der anderen Seite“. Engagiert ist die Mannheimer Künstlerin Brit Hinz.

Zum anderen soll die „Street Art Galerie“ auf der Fußgängerbrücke zwischen Sparkasse und Forum 5 erneuert werden. Nach gründlicher Beton-Reinigung durch die Concierge-Dienste „wird ein lokaler Künstler zusammen mit anderen die teilweise verblichenen Bilder der Waldpark- und IGH-Schüler durch professionelle ‚Street Art‘ ersetzen.“

Fotos: Ribbeck, Text: Ribbeck/wa

Ein „später Beginn“

Bergbewohner stellt Werke im Seniorenzentrum aus



Roswitha Lemme begrüßt den Emmertsgrunder Roger Schladitz (1. Reihe rechts) und viele Gäste zur Vernissage seiner Werke. Foto: pbc

Nicht in Inhalten zu Beschlüssen des Heidelberger Gemeinderates allein fand die Kreativität des Alt-Stadtrates Roger Schladitz ihren Niederschlag, sondern auch in den Zeichnungen auf den Vorlagen während der Sitzungen. Auf einer Vernissage zeigte der Emmertsgrunder im hiesigen Seniorenzentrum eine Ausstellung seiner in den letzten 25 Jahren entstandenen Bilder.

Leiterin Roswitha Lemme begrüßte die zahlreichen Gäste und den Künstler des „späten Beginns“, wie er seine Ausstellung betitelt hat. Der ehemalige Mathematiklehrer gibt damit einen gelungenen Überblick über sein künstlerisches Schaffen.

Keineswegs begnügte er sich nur mit der Rolle des talentierten Dilettanten, sondern er bildete sich weiter, was der ehemalige Direktor des Kunstvereins Heidelberg, Prof. Hans Gercke, in seiner Einführung durchaus würdigte. So

verwies er auf die Entwicklungen im künstlerischen Ausdruck, die sich in den verschiedenen Phasen unterscheiden. Dabei zog er schmunzelnd den Vergleich mit den wechselnden Phasen Picassos. Viele ältere Menschen, so Gercke, betätigen sich gern künstlerisch, trauten sich jedoch nicht, ihre Werke öffentlich zu zeigen. Nicht so Schladitz! Er gibt sein intensives Erleben in seinen Bildern weiter. Mehrere davon sind von seinen Beobachtungen auf Reisen beeinflusst. Sie wirken hypnotisch, zum Teil düster und dämonisch bis hintersinnig. Befragt nach seinem Lieblingsbild führt er zu einem kleinen, mit Stiften und Textmarkern geschaffenen gelben Baum mit roten Kirschen, das tatsächlich in einer Ratssitzung entstand. Zu sehen bis 16.9. im Seniorenzentrum Boxberg-Emmertsgrund, E-Passage 1, Mo-Do 10:00-17:00, Fr. bis 15:00. Geschlossen 15.-19.8. pbc

Vandale am Werk

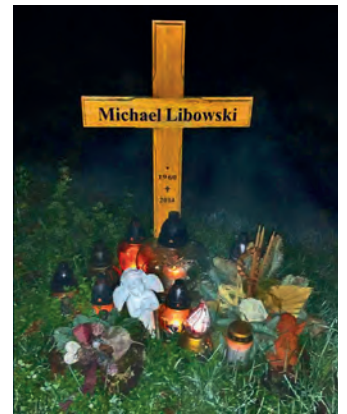
Gedenkstätte für einen tödlich Verunglückten zerstört

Von heute auf morgen aus dem Leben gerissen wurde Michael Libowski, erst 54 Jahre alt. Auch jetzt noch, gut eineinhalb Jahre danach, hat seine Frau Waltraud den Verlust nicht verkraftet. Auf der Heimfahrt zu ihr ist es passiert, und keiner weiß, wie.

Zu Besuch im Emmertsgrund bei seinem Sohn Marek und Schwiegertochter Beata verabschiedet er sich am Abend, setzt sich in sein Auto und fährt los. Vor 20 Jahren wohnte er selbst im Stadtteil. Er kennt sich aus, kennt die Abfahrt, weiß, wie schnell man fahren darf und –

der die Polizei noch die Staatsanwaltschaft können sich einen Reim auf das Geschehen machen. Das Auto war in Schuss. Die Obduktion des Toten ergab, dass der Fahrer „gesundheitslich in einem Top-Zustand“ war. Das alles erzählt Schwiegertochter Beata.

Was sie noch erzählt, ist allerdings mehr als beschämend. Um die Trauer über den Verlust des geliebten Menschen besser verarbeiten zu können, bringt die Familie ein Holzkreuz und Grablichter an der Absturzstelle an. Stadtverwaltung und Polizeibehörde hat-



An der Stelle, wo Michael Libowski starb, errichteten die Angehörigen zur Erinnerung ein Kreuz mit Kerzen und Beigaben. Fotos: privat

verunglückt schräg gegenüber der Aral-Tankstelle.

Erst am Morgen darauf wird das Fahrzeug gefunden. Es war von der Straße abgekommen und links die Böschung Richtung Schrebergärten hinabgestürzt. Zufällig Vorbeikommende verständigen die Polizei, die den bereits vermisst Gemeldeten tot in seinem Auto vorfindet. Doch we-

ten nichts dagegen, solange der Verkehr nicht gefährdet sei. Kürzlich hing ein handgeschriebener Zettel am Kreuz: „Dies ist kein Friedhof“, und kurz darauf wurde das Kreuz zerstört. „Wer tut denn so etwas?“ fragte Beata den Tränen nahe.

Das fragen auch wir uns und hoffen, dass die wiederhergestellte Gedenkstätte respektiert wird. wa

Damit Migrantenfamilien geholfen wird

Der Interkulturelle Elternverein Heidelberg sucht auf dem Berg MentorInnen für SchülerInnen vor Ort

Seit 23 Jahren engagiert sich der Interkulturelle Elternverein Heidelberg e.V. für Zuwandererfamilien in Heidelberg. Er hat sich zur Aufgabe gemacht, „Familien mit Migrationsgeschichte durch das Bildungssystem zu begleiten.“ Eines der Projekte ist WELCOME. Für das Schuljahr 2016/17 ist geplant, SchülerInnen mit Migrationshintergrund, auch solche,

die von einem Schulabbruch bedroht sind, rechtzeitig helfen zu können. WELCOME wird von der Stadt Heidelberg, der Bürgerstiftung Heidelberg und der Stiftung „Kinderland“ (Baden-Württemberg-Stiftung) unterstützt. Immer mehr Kinder und Jugendliche aus den Bergstadteilen nehmen an dem Programm WELCOME teil, so Vorstands-

mitglied Catherine Mechler-Dupouey. Deshalb sucht der Verein auf dem Berg vor Ort Ehrenamtliche, die Migrantenkinder ab Klasse 5 aufwärts, auch Seiteneinsteiger, betreuen. Damit soll den Migrantenfamilien eine Brücke zur deutschen Gesellschaft gebaut werden. Gleichzeitig soll signalisiert werden, dass sie hier willkommen sind. Als MentorIn

müsste man sich mit dem Schützling ein Mal pro Woche in der Schulzeit für 90 Minuten treffen, um ihm/ihr bei der Erfüllung ihrer schulischen Aufgaben Hilfe zu leisten. Dafür gibt es eine eintägige Schulung und regelmäßige Supervision bzw. Coaching. Bei Interesse wende man sich an Telefon 06221-2 18 32 oder info@iev-heidelberg.de wa

MEINUNGEN

Zum Wahlergebnis der AfD auf dem Boxberg und Emmertsgrund

Stadtrat Holschuh von den Grünen versteht offensichtlich die Welt nicht mehr, was aber nicht wirklich verwundern kann, ist er doch im grünen Denken der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts verhaftet. Er hält politisch korrektes Moralisieren für ein probates Mittel zur Problemlösung. Da wird es auch nichts nützen, diese Art von Lösung zukünftig „transparenter gestalten“ zu wollen: Der Grundfehler bleibt. Jusos und Grünen passt das gute Abschneiden der AfD auf „dem Berg“ nicht. Linken und Grünen passt es nicht, dass ihnen die Wählerinnen und Wähler die rote Karte gezeigt und die AfD zur stärksten Kraft gemacht haben. Zu dieser dauernden Wählerschelte fällt mir nur ein Ausspruch des gewiss nicht AfD-verdächtigen Bertolt Brecht ein. Er sagte sinngemäß zu diesem für die grün-roten Ideologen unerfreulichen Wahlergebnis: „Wäre es da nicht einfacher, SPD und Grüne lösten das Volk auf und wählten sich ein anderes?“

Matthias Niebel, Stadtrat (AfD)

Zum Kulturkreis-Jubiläum

25 Jahre Kulturkreis-Emmertsgrund-Boxberg, herzlichen Glückwunsch. Die Antwort auf einen schlecht recherchierten Fernseh-Talk wurde bereits 1991 gegeben: Bürgerinnen und Bürger haben sich verabredet, selbst etwas für ihre Stadtteile zu tun. Die Handicaps sind Arbeitslosigkeit, hoher Anteil an Migrantinnen, ein unbegründet schlechter Ruf und die unzureichende Anbindung an die Stadt in der Ebene, verkehrlich, mehr noch aber die mangelhafte wechselseitige Wahrnehmung.

Aber jeder Mangel hat seine Kehrseiten. Die Bergstadtteile zeichnet der Weitblick bis zu den Pfälzer Bergen aus. Und die Mischung der Bevölkerung umfasst einen reichen Schatz an Schicksalen und internationalen Biografien. Der Kulturkreis hat in beharrlicher Arbeit, mit Ausstellungen, Lesungen, Diskussionen und Exkursionen, den beiden Stadtteilen ein eigenes, freundliches Gesicht gegeben. „Identität, Integration und Kommunikation“ sind die Kurzfassung seiner Aufgabenstellung. Da lässt sich nur rufen: Viel Erfolg und weiter so! Hans-Martin Mumm, ehemaliger Leiter Kulturamt

Zum neuen Geschäft im Emmertsgrunder Forum 5

Im Einkaufszentrum des Emmertsgrunder „Forum“ eröffnete ein neuer Dessous-Laden, der so manches Gemüt erregt. Die Nähe des sogar als Sex-Shop beschimpften Ladens zu einer Grundschule gefährdet gar das Wohl der Kinder.

Wir fragen uns, was das Kindeswohl mehr gefährdet: Ein Dessous-Laden oder die soziale Benachteiligung von Kindern im Stadtteil mit der höchsten Kinderarmut, die in Heidelberg weit weniger Empörung hervorruft?

Unsere Fraktion Linke & Piraten wird weiter gegen soziale Ungleichheit kämpfen. Spießigen Moralvorstellungen von gestern erteilen wir dagegen eine Absage. Erst recht, wenn sie derart scheinheilig sind und das Wohl von Kindern nicht an ihren wirklichen Bedürfnissen messen.

Alexander Schestag, Stadtrat (Linke & Piraten)

Nochmals zum neuen Geschäft im Emmertsgrunder Forum 5

Man könnte ja fast meinen, wir hätten 1966 und nicht 2016. Ein Dessousladen, der möglicherweise auch Erwachsenenspielzeug verkauft, ist ein Aufreger wert? Ich behaupte mal, dass ein Kind durch ein Kiosk oder einen Supermarkt, in dem im Zeitschriftenregal nackte oder halbnackte Menschen zu finden sind, mehr gefährdet sein könnte, zumal Kinder in der heutigen Zeit viel offener sind als vor 50 Jahren. Auch wird eine Gefährdung durch Besucher des Geschäfts unterstellt. Sollen damit etwa alle Besucher eines Erotikshops als potentielle Unzüchtige oder Vergewaltiger dargestellt werden, die Kinder belästigen? Die meisten Deutschen haben Dessous im Kleiderschrank oder „Spielzeug“ im Nachtschrank. Nur dass die meisten aus Scham wohl eher im Internet bestellen. Deshalb sollten alle, die sich über den neuen Laden beschweren, mal einen Gang runternehmen, tief durchatmen und ihn als gegeben annehmen. Die Stadt sollte sich bei dem Thema generell heraushalten. Sie hat nicht die Aufgabe eines Sittenwächters. Wenn also dieser Laden wirklich einen Aufreger wert sein sollte, dann haben wir wirklich keine anderen Probleme.

Frank-Roland Fiedler

Leserzuschriften bitte an: Redaktion Em-Box, Bothestraße 84, 69126 Heidelberg oder E-Mail: weinmann-abel@web.de

Verbundenheit mit dem Emmertsgrund

Die Heidelberger Hausverwaltung GmbH sponserte im Rahmen des Metropolink-Festivals ein Wandbild im Stadtteil



Das Malen von der Hebebühne aus erfordert einiges an Logistik. Hier das Mural an der Wand Ecke Otto-Hahn-Straße/Im Emmertsgrund. Fotos: wa

Arnold Fritz ist Geschäftsführer der „Heidelberger Hausverwaltung GmbH“. Sie betreut seit vielen Jahren verschiedene große Liegenschaften u. a. im Emmertsgrund. Arnold Fritz gehört zu den Sponsoren des Murals der Wohnungseigentümergeinschaft Otto-Hahn-Platz 4-12.

„Herr Fritz: Wie kommt ein Hausverwalter dazu, so ein große Sum-

me in ein modernes Kunstwerk im öffentlichen Raum, nämlich ein Wandbild im Emmertsgrund zu investieren?“

Wir unterstützen schon viele Jahre lang immer wieder soziale und kulturelle Projekte. Mit dieser jetzigen Unterstützung wollen wir auch unsere Verbundenheit mit dem Emmertsgrund ausdrücken.

„Welche Erfahrungen machen Sie in diesem Stadtteil bei der Verwaltungsarbeit?“

Wir verwalten zahlreiche große Liegenschaften im Emmertsgrund, die zusammen aus über 500 Einheiten bestehen, schon seit ca. 30 Jahren. Trotz der Vielschichtigkeit der Bewohnerstruktur ist die Verwaltungsarbeit nicht schwieriger als in anderen Stadtteilen.

„Wie sehen Sie die Entwicklung des Stadtteils in den nächsten Jahrzehnten?“

Wie die vergangenen Jahre zeigen, hat sich der Stadtteil immer wieder positiv weiterentwickelt. Davon gehen wir auch in den nächsten Jahrzehnten aus. Hierbei hilft unter anderem auch beispielsweise ein modernes Kunstwerk in diesem Stadtteil.

wa

Dr. Nikolaus Ertl

Facharzt für Innere Krankheiten und Sportarzt

- alle Kassen -

Ultraschall – 24-Std-EKG / Blutdruckmessung
Lungenfunktionsprüfung – Marcumar-Schulung
Belastungs-EKG (IGEL-Leistung)
Vorsorgeuntersuchung – Hausbesuche
qualif. Misteltherapie bei Krebspatienten
Buchwaldweg 14, Tel.: 381328

Ärztliche Kooperationsgemeinschaft Dres. Ertl – Heidelberg-Süd INTERDISZIPLINÄRE ZAHNARZTPRAXIS FÜR MUNDGESUNDHEIT

Dr. med. dent. **Herta Ertl-Bach** und Kollegen

Buchwaldweg 14, 69126 Heidelberg-Boxberg
Tel. 06221 - 38 36 30, Fax 38 13 06, Email: nertl@mvz-hd.de
- alle Kassen -

SPRECHZEITEN: Montag - Freitag 8.30 - 18 Uhr

Konservierende, prothetische, ästhetische Behandlung, Zahnimplantation,
Zahnregulierung für Kinder u. Erwachsene, Medizinische Mitbetreuung
von Schwerkranken

Bus 33 und 29 gegenüber Haltestelle: Louise-Ebert-Zentrum
Hausbesuche möglich • PKW-Beförderung zur Praxis kann angefordert
werden • Barrierefreier Praxis-Zugang • Parkplätze für Patienten vorhanden

**Vorbeugende Zahn-Mundbehandlung führt zur Vermeidung
von Zahnverlust und Parodontose**

vhs Volkshochschule
Heidelberg e.V.

**Sommerprogramm
2016**

Tel. 0 62 21/911 911 | www.vhs-hd.de

Gartengestaltung Heidelberg

Garten- und Landschaftsbau
Baumpflege, Rasenneuanlage
Treppen- und Wegebau
Stein- und Pflasterarbeiten

Tel. 06221/375766. Fax 06221/375767

www.gghd.de

69126 HD Kühler Grund 4

NISSAN

**SEIT 1976 IHR ZUVERLÄSSIGER
PARTNER IN HD-ROHRBACH**



**AUTOHAUS
PETER MÜLLER GMBH**

**GLOBAL NSSW WINNER 2007, 2012 & 2013
NHPC NISSAN HIGH PERFORMANCE CENTER**

Hatschekstraße 19, 69126 Heidelberg
Telefon 06221 – 33176, Fax 302844
info@nissan-mueller.de



www.nissan-mueller.de



Wir drucken

Flyer
Folder
Angebotsmappen
Briefbogen
Plakate
Formulare



**DRUCKEREI
SCHINDLER**

Digitaldruck Hertzstraße 10
Offsetdruck 69126 Heidelberg
Buchdruck Telefon (06221) 300772
Prägungen Telefax (06221) 300662
Stanzungen ISDN (06221) 300167
e-mail: DruckereiSchindler@t-online.de

Tradition in Ihren Diensten



www.bestattungshaus-heidelberg.de

**Wir beraten
Wir helfen
Wir betreuen**

Wir sind Tag und Nacht dienstbereit. Zentralruf (06221) 2 88 88
Informieren Sie sich über unser günstiges Preis-Leistungsverhältnis.

Wir sind ein Familienunternehmen mit 65-jähriger Tradition in der Bestattungsbranche.
Funeralmaster • Bestattungsmeister • Telefon (06221) 13 12-0 • Geschäftsstellen in
Edingen • Eppelheim • Sandhausen • Schriesheim • Sinsheim • Wilhelmsfeld

**Bestattungshaus
Heidelberg**



**KURZ
FEUERSTEIN**

Stammhaus: Bergheimer Str. 114

Im Buschgewann 24
Hauskapellen und Abschiedsräume
Vangerowstraße 27-29

Trauercafé: Bergheimer Str. 114
Trauerbegleitung: Bergheimer Str. 114



**Katholische Sozialstation
Heidelberg-Süd e.V.**



- Grund- und Behandlungspflege
- Verhinderungspflege
- Demenzbetreuung
- Palliativversorgung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Kostenlose Pflegeberatung
- Pflegeschulung
- Fußpflege
- Sozial-Lebensberatung
- Bundesfreiwilligendienste

Katholische Sozialstation
Heidelberg-Süd gGmbH
Kirschgartenstraße 33
69126 Heidelberg

Telefon: (06221) 720101
Internet: www.sozialstation-hds.de
E-Mail: info@sozialstation-hds.de

In Alter und bei Krankheit sind wir für Sie da.

Dr. med. Sylvia Knappe

**Fachärztin für Allgemeinmedizin
Fachärztin für Anästhesiologie**

Boxbergring 14

Tel. HD 382696, Fax HD 383231

Sprechstunden

Mo-Fr 7.30 - 12.00
Mo 15.00 - 18.00
Di 15.00 - 17.00
Do 15.00 - 19.00

NEUE SPRECHSTUNDE

ab 1.4.2016:

Samstags 9.00 bis 11.00
nach Terminvereinbarung

Unsere aktuellen Immobilienangebote



1,5-Zi.-ETW in HD-Emmertsgrund

Wohnfl. ca. 58 m², Bj. 1977, Garten-
geschoss, S-Loggia, abgeschlosse-
ner TG-Stellplatz, frei ab 08/2016,
EnEV: B, 142,8 kWh/(m² a), Fernw.
(0-10536) € 85.000,-



1,5-Zi.-ETW in Dossenheim

Wohnfl. ca. 38 m², Bj. 1996, EG,
Terrasse, Stellplatz + TG-Stellplatz,
vermietet, EnEV: V, 91 kWh/(m² a),
Gaszentral
(0-10781) € 110.000,-



4-Zi.-ETW in Leimen

Wohnfl. ca. 94 m², Bj. 1986, 6. OG
mit Aufzug, Balkon, Gäste-WC, 2005
sanziert, frei nach Absprache, EnEV: V,
114 kWh/(m² a), Öl
(0-10372) € 149.000,-



„Sie suchen Ihre
Traumwohnung?
Ich helfe Ihnen beim Finden.“

Stefan Schmitt
Immobilien Sparkasse Heidelberg

Abkürzungsverzeichnis Pflichtangaben EnEV 2014: Verbrauchsausweis = V, Bedarfsausweis = B,
Energiebedarfs- oder Energieverbrauchsleistung in kWh/(m² a),
Energieeffizienzklasse (A+ bis H)

Weitere interessante Angebote finden Sie
unter: www.s-immo-hd.de

Gut für Käufer.

Gut für Verkäufer.

Telefon 06221 511-5500
info@s-immo-hd.de



**Immobilien
Sparkasse Heidelberg**

Sicher in den Urlaub!

Reiseapotheke schon gepackt?

Wir überprüfen kostenlos ihre Reiseapotheke
und ihren Verbandskasten.



**Boxberg
Apotheke**

Boxbergring 16
69126 Heidelberg
Tel.: 06221 / 38 38 90
Fax: 06221 / 38 17 83

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 8:30 - 13:00

15:00 - 18:30

Sa 8:30 - 13:00

First Lady Deutschlands als Namensgeberin

Im Heidelberger Stadtteil Boxberg wurde das neue Seniorenzentrum Louise-Ebert-Haus offiziell eröffnet



Bei der Hausführung zeigte Cathrin Autenrieb vom Sozialdienst (M.) den Besuchern aus dem Umland und dem Nachbarstadtteil einen der gemütlichen Vorräume. Rechts die beiden Vorsitzenden des Emmertsgrunder Stadtteilvereins, Hans Hippelein und Sigrid Kirsch. Foto: wa

Planmäßig fertig! Das ist nicht immer selbstverständlich bei großen Bauvorhaben in der heutigen Zeit. Hier in den Bergstadtteilen ist es gelungen, und die AWO konnte die offizielle Einweihung des schönen Gebäudes im Boxberg mit dem traditionellen Namen Louise-Ebert-Haus (siehe Hintergrund) an alter

Stelle feiern. Dazu begrüßte der Geschäftsführer des Bezirksverbandes Baden der AWO, Klaus Dahlmeyer, die große Zahl von Gästen, an ihrer Spitze Dr. Joachim Gerner, Sozialbürgermeister der Stadt Heidelberg. Dahlmeyer wies darauf hin, dass der Neubau mit 1,5 Mio Euro von der Stadt Heidelberg

unterstützt wurde. Das vor 50 Jahren gebaute alte Haus musste abgerissen werden, da eine Sanierung wirtschaftlich nicht mehr verantwortbar war. Hundert BewohnerInnen finden Platz, ausschließlich in geräumigen Einzelzimmern. Dr. Gerner erwähnte in seinem Grußwort die große Bereitschaft der Stadt, Einrichtungen für ältere Mitbürger zu schaffen. Darüber hinaus leistete man auch Sozialhilfe für die hochaltrigen Menschen in der Stadt. Nach weiteren Grußworten vom AWO-Kreisvorsitzenden Thomas

Krczal, dessen Großmutter noch mit Louise Ebert bekannt war, kam die offizielle Übergabe des Hauses in der Symbolik eines Schlüssels durch den Chef des Generalunternehmers *or-bau*, Burkhard Isenmann, an Henrik Schaumburg, der schon das alte Haus geleitet hatte.

Schaumburg bedankte sich in einem kurzen Schlusswort bei seinem Team und bei allen, die bei der Betriebsfertigstellung geholfen haben. Till Veeh und Helmut Rauscher umrahmten die Veranstaltung mit meisterhaftem Gitarrenspiel. *pbc*

HINTERGRUND ZUR NAMENSGEbung

Louise Ebert, geb. Rump, wurde 1873 in ärmlichen Verhältnissen nahe Bremen geboren. Nach sechs Grundschuljahren musste sie bereits mit 12 Jahren als Jungmagd arbeiten. Schon früh organisierte sie sich gewerkschaftlich. In dieser Zeit lernte sie den Heidelberger Friedrich Ebert, den späteren SPD-Vorsitzenden und Reichspräsidenten, kennen und heiratete ihn. Das Paar hatte vier Söhne und eine Tochter. Später führte sie in Bremen eine Gastwirtschaft, die zum beliebten Arbeitertreffpunkt und politischen Zentrum der Sozialisten wurde. Dies kann als Ursprung der AWO gelten. Sie war als Ehefrau des ersten deutschen demokratischen Reichspräsidenten auch die erste „First Lady“ in Deutschland. Sie wird als angenehme Gesprächspartnerin geschildert, die sich durch ihre ungezwungene Liebenswürdigkeit viel Anerkennung erwarb. Nach dem Zweiten Weltkrieg lebte sie in Heidelberg und starb hier 1955, 30 Jahre nach ihrem Mann. Sie wurde auf dem Bergfriedhof beigesetzt.

Ein abwechslungsreiches Programm

Das Louise-Ebert-Haus veranstaltete sein erstes Sommerfest, seit der Neubau fertiggestellt ist



Hier bediente der Chef persönlich: Henrik Schaumburg leitet die Einrichtung. Foto: mbl

Gewissermaßen eine zweite Eröffnungsfeier sollte das Sommerfest im Louise-Ebert-Se-

niorenzentrum sein. Das Team um dessen Leiter Henrik Schaumburg hatte sich ein großartiges

Programm ausgedacht; vor allem mit viel Musik, denn Musik macht gute Laune. Vom Augustinum waren der Singkreis und der Gospelchor unter der Leitung von Günter Schüssler gekommen und stimmten eine Palette von elf Beiträgen mit dem Kanon „Lasst uns miteinander“ nach dem Kaffeetrinken an. Unterstützt wurden sie dankenswerterweise im Tenor von Peter Döhling, der einen Chor von 17 Mitgliedern auch im AWO-Zentrum initiiert hat.

Eine weitere Attraktion war der Sitztanz, den Zeynep Yoku mit neun Seniorinnen eingeübt hatte. Musikalisch wurden sie von „Du, du, liegst mir im Herzen“ in Stimmlage Marlene Dietrich begleitet. Koordination war gefragt. Lose wurden verteilt. Dazu ein „eher schwieriges Quiz“, so Schaumburg, auf einem Blatt liebevoll gestaltet.

Überhaupt muss gesagt werden, dass das Sommerfest mit viel Liebe und großem Aufwand vorbereitet war. Nicht nur Pflegerinnen und Serviceteam hatten sich engagiert, vor allem beeindruckte auch, dass der Leiter selbst und seine Verwaltungsangestellte Silke Benzing die Senioren und Seniorinnen mit Kaffee und Kuchen versorgten. Am Abend wurde noch gegrillt, doch da waren die sangesfreudigen Altersgenossen aus dem Augustinum schon nach Hause gegangen.

mbl

Astronautennahrung für die Rekonvaleszenz

Im Boxberger Einkaufszentrum hat sich ein Chemieingenieur mit speziellen Nahrungsergänzungsmitteln niedergelassen



Waldemar Salonek vor seinem Laden

Wer oder was verbirgt sich hinter dem Namen Zenvitalis im IDUNA auf dem Boxberg? Kein Laden im herkömmlichen Sinne hat sich dort etabliert,

sondern eine Produktionsstätte mit Verkauf. Waldemar Salonek, Chemieingenieur, der viele Jahre in der Arzneimittelforschung und -produktion in der Pharma-

industrie tätig war, hat sich 2004 selbstständig gemacht. Er stellt Nahrungsergänzungsmittel und Sportlernahrung in Pulver- und Tablettenform her und als Shakes. Seine Produkte entwickelt er gemeinsam mit Ausdauer- und Kraftsportlern, auch Fußballern. Er beliefert Sportstudios, Ärzte und Physiotherapeuten.

Foto: privat

Das bedeutet, er zählt zu seinen Kunden nicht nur Sportler. Sein Ziel ist es, jedem, der ihn um Rat fragt, ideale, maßgeschneiderte Ergänzungen zu seiner

Ernährung aufzubereiten mit einem individuellen Mix etwa aus Aminosäuren, Vitaminen, Mineralstoffen und/oder Eiweißen, um nur einiges zu nennen. Mit externen Schulungen begleitet er seine Kunden dann bei den Anwendungen.

Konkrete Fälle wären folgende Beispiele: Bei Schwächung nach schweren Krankheiten helfe seine „Astronautennahrung“, das Untergewicht abzubauen, meint Salonek. Auch bei Übergewicht stelle er Ernährungskonzepte auf; seine beliebten Eiweißshakes, die VerbraucherInnen mit köstlichen Früchten kombinieren können, erfrischen gerade jetzt in der Sommerzeit Übergewichtige. So sollen gesunde Ernährung und Genuss miteinander vereint werden.

Waldemar Salonek ist zu erreichen in seinem Geschäft, Boxberggring 14 oder unter Telefon: 7183142 oder 0172-2869232 Email: Info@zenvitalis.de INKA

Vorgetäuschte Hilfe

Die illegalen Kleidercontainer sind kaum wegzukriegen

Im Stadtgebiet stehen Dutzende Altkleidercontainer, zumeist auf öffentlichem Gelände. Zur Nutzung dieser Flächen bräuchte man als Aufsteller eine „Sondernutzungserlaubnis“ der Stadt Heidelberg. Diese wird jedoch durch die Stadt nicht vergeben. Ein Verstoß stellt eine Ordnungswidrigkeit dar.

Eine Vielzahl dieser Container verschandelt auch in den Bergstadtteilen das Stadtbild. Unbekannte Aufsteller täuschen, ohne Firmenangaben auf diesen Kästen zu hinterlassen, „Hilfe“ vor, wenn man Kleidung, Schuhe oder Federbetten in den Container wirft. Dabei könnten die Betreiber dieser Kästen gleich zum Einwurf der gefüllten Brieftasche auffordern, denn geholfen wird nur dem Aufsteller.

Mehrfach wurde schon in Funk und Presse über das bundesweite Millionengeschäft berichtet. Und was macht die Stadt Heidelberg dagegen? Am 24. Juni 2016 wurde ein Mitarbeiter einer Firma aus dem Raum Offenbach beim Entleeren eines Containers im Emmerts-

grund an der Einmündung nach der Mombertstraße beobachtet.

Eine verständigte Polizeistreife traf den bulgarischen Fahrer des Kleintransporters vor Ort an und stellte die Personalien für eine Anzeige fest. Der zuständige städtische Mitarbeiter beim Gewerbeamt verdutzte aber bei einem Telefonat den Sachbearbeiter des Polizeipostens: „Da brauchen Sie nichts zu machen... Es wird stillschweigend geduldet.“

Als dies in der Bezirksbeiratssitzung auf dem Berg zur Sprache kam, ging ein Raunen durch die Zuschauerreihen. Auch Sitzungsleiter Hans-Joachim Schmidt wollte das nicht glauben. Und Bürgermeister Erichson dementiert eine solche Duldung inzwischen.

Nach neuesten Informationen werden nun doch Anzeigen geschrieben. An dem Container bei der Bushaltestelle am Forum/Jellinekstraße hängt eine städtische Aufforderung zum Entfernen des Containers. Und dennoch: Kurz darauf steht ein nagelneuer Altkleidercontainer bei der Sparkasse. Georg Jelen

Hier gibt es fast alles

Der Backshop im Iduna-Center feiert sein Zehnjähriges



Familie Gulshan vor ihrem Laden

Foto: privat

Zum Sonntagsfrühstück frische, knusprige Brötchen – oder lieber französische Croissants oder bayrische Brezeln? Kein Problem! Seit nunmehr zehn Jahren bietet Raffar Gulshan in seinem Backshop im Boxberger Einkaufszentrum dies und vieles mehr, sonntags früh von 8:00-11:00, werktags ab 7:00. Wer lieber gleich dort frühstücken möchte, ist herzlich ins Café drinnen oder

draußen eingeladen. Auch zwei Tageszeitungen sind erwerbbar. Dieses Jahr gibt es auch Eiscreme; und merkt die Köchin am Sonntag, dass ihr Eier, Butter, Milch oder Mehl fehlen, Raffa Gulshan kann aushelfen. So hat er sich einen festen Kundestamm erarbeitet. Seine Frau und die beiden kleinen Kinder freut es. Denn sie wohnen gern auf dem Boxberg. INKA

Mehr Zeit für die Enkelin

Die Vorsitzende des Kinderschutzbundes ging – Verleihung der Landesehrennadel

Wenn selbst der Oberbürgermeister es sich nicht nehmen lässt, eine Ehrung persönlich vorzunehmen, dann muss es sich schon um einen ganz besonderen Menschen handeln, dem er die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg überreicht.

Am 11. Juni des Jahres geschah dies in Anwesenheit vieler Gäste im Emmertsgrunder Treff 22 für Annemarie Lerch, langjährige Vorsitzende des Kinderschutzbundes Heidelberg. Sie wurde mit einer „Ehrenfeier“, nach zwölfjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit in den Ruhestand verabschiedet.

Die neue Erste Vorsitzende, Claudia Kaufmann, und Vorstandsmitglied Christiane Weber würdigten nach Tanzeinlagen der Kinder die Person und die Arbeit von Annemarie Lerch. Bundesgeschäftsführerin Paula Honkanen-Schoberth, die auf die Situation der Armutskinder einging, sagte Dank für das segensreiche Wirken der Scheidenden.



Der Oberbürgermeister freut sich mit Annemarie Lerch.

Foto: M.K.

Herzliche Grüße der Stadt Heidelberg überbrachte die Leiterin des Kinder- und Jugendamtes, Myriam Feldhaus.

Die gebürtige Ulmerin Lerch lebt seit 1975 mit ihrem Mann in Heidelberg und arbeitete als leitende Kinderkrankenschwester auf der Intensivstation für Frühgeborene, später als Dozentin in der Ausbildung für die Pflege-

berufe. Ferner gründete sie die erste Kleiderstube mit ungeahntem Erfolg, der sich dann in der Emmertsgrundpassage mit der seit 1987 existierenden pädagogischen Einrichtung „Spielstube“ fortsetzte. Hier erhalten Kinder u. a. ein Frühstück und ein Schulbrot zum Mitnehmen. Nun freut sie sich erst mal auf mehr Zeit für ihre Enkelin. *pbc*

INFO

Der Kinderschutzbund e.V., Ortsverband Heidelberg, teilt Folgendes mit:

Satzungsgemäß wurde der Vorstand vom Deutschen Kinderschutzbund e. V., Ortsverband Heidelberg, nach drei Jahren in der Jahreshauptversammlung im April 2016 von den Mitgliedern neu gewählt. Als besonderes Dankeschön für ihre langjährige, überaus engagierte Vorstandsarbeit wurde Annemarie Lerch die „Silberne Ehrennadel“ vom Deutschen Kinderschutzbund durch die zweite Vorsitzende Lore Vogel überreicht. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen.

Erste Vorsitzende

Claudia Kaufmann

Zweite Vorsitzende:

Lore Vogel

Schriftführerin:

Uschi Füller

Kassenleiterin:

Christiane Berger

Beisitzerinnen:

Birgit Beese, Ania Bugiel,

Brigitte Sattel, Kristin Voß

„Das Teilen steht jetzt im Vordergrund“

Beim Fest des Fastenbrechens im Bürgerhaus Emmertsgrund kamen Muslime und Nicht-Muslime zusammen



Wie jedes Jahr organisierte der türkische Schüler- und Studentenverein die Feierlichkeit.

Foto: Vössing

Pünktlich zum Sonnenuntergang begann am 24. Juni das Fastenbrechen der Muslime mit etwa 200 Teilnehmern und

Teilnehmerinnen im Emmertsgrunder Bürgersaal. Aber etwa die Hälfte der Anwesenden waren keine Muslime. Während

des islamischen Fastenmonats Ramadan trinken und vor allem essen viele gläubige Muslime nichts, sondern erst nach Eintritt

der Dunkelheit. „Über meinen muslimischen Freund Mehmet habe ich vom Fastenbrechen erfahren und wollte dies einmal erleben“, meinte der 20-jährige Student Fabian Knapp und genoss den positiven Ausklang.

„An diesem besonderen Abend steht das Teilen im Vordergrund, und zwar religions- und herkunftsübergreifend“, erzählte Ersan Dalkilic, Vorsitzender des Bildungsvereins für Schüler und Studenten, welche das Fastenbrechen organisierte. Das Fasten stelle Lebensqualität dar: „Wenn man sich zähmt, freut man sich sogar über Wasser“, fügte Dalkilic hinzu. Zum Fastenbrechen komme man immer in angenehmer Atmosphäre zusammen. Der Verein unterstützt Schüler vor allem mit Migrationshintergrund mit Nachhilfeunterricht.

David Vössing

St. Paul-Gemeinde in vielerlei Hinsicht aktiv

Kinder erlebten ihre Kirche einmal anders



Die Kleinen schnippelten an einem Sonntag unermüdlich viel Gesundes und luden ihre Eltern zum Essen ein. Foto: mbl

Grillfest der katholischen Arbeitnehmerbewegung



Antonie Jutt an der Kasse, 1. Vorsitzender Peter Fagherazzi und Stellvertreter Werner Hoffmann (v.r.) mit der Fahne der Bewegung Foto: mbl

Kreatives Kochtalent

Emmertsgrunder war bei Wettbewerb erfolgreich



Der Jungkoch und sein Teller mit dem Titel „Heimat – Baden-Württemberg meets Bergamo“ Fotos: privat



Da hat einer sein Herz ans Kochen verloren und gleich noch an Freundin Franz, die die Hotelfachschule im Boxberg besucht. Ein Grund, noch ein Jahr in der Wohnung über dem Emmertsgrunder Einkaufszentrum „mit dem herrlichen Blick von der Terrasse in die Rheineben“ zu wohnen, meint Marcel Traber, der an einem weltweiten Kochwettbewerb teilnahm und es aus der Region Österreich/Deutschland unter die ersten zehn schaffte. Weiter

geht es nun zum Wettkampf im Frankfurter „Palmgarten“. Insgesamt 6 000 Bewerber hatten sich auf den Aufruf des italienischen Mineralwasserherstellers San Pelegrino gemeldet. Geboren in Rottweil und ausgebildet in Konstanz, durchlief Traber die Stationen Berlin (Hotel Adlon), Wien, Hamburg und Heidelberg. Hier kam er vom Schlossrestaurant aus zu dem Wettbewerb. Aktuell arbeitet er im Landgut Lingenthal. sk/wa

Ein Maler als Chronist

Dieter Quast vom Boxberg stellte im Seniorenzentrum aus

Über 50 Jahre lebt er schon auf dem Boxberg und hat die Entstehung und Veränderungen der beiden Bergstadtteile hautnah miterlebt. Die Rede ist von dem Architekten und Maler Dieter Quast. Im Seniorenzentrum Boxberg-Emmertgrund stellte er seine „Bilder vom Berg“ aus.

Michaela Günter vom Leitungsteam unterstützte ihn gerne dabei, denn sie verband damit die Hoffnung, vielen Boxberger Gästen bei dieser Gelegenheit das Seniorenzentrum vorstellen zu können.

Gerade die älteren BoxbergerInnen nehmen die Angebote an Programm, Essen und Fahrdienst im Seniorenzentrum noch nicht im erwarteten Umfang an. Bei der Eröffnung erzählte Dieter Quast, wie seine künstlerische Darstellungsweise sich im Laufe der Jahre verändert hat. Als Architekt war er Zeichner mit Bleistift und Reißfeder; Computer

und Drucker besitzt er bis heute nicht. Als Maler begann er ebenso, wie seine Bilder mit Boxberg-Motiven zeigen. Auch den Straßenbau im Emmertgrund, als der Stadtteil noch gar nicht existierte, hielt er so fest und im Jahre 2002 den Mombertplatz, wo heute das Seniorenzentrum steht. Aber auch Natur und Landschaft faszinieren ihn, Spazierwege zum Bierhelder Hof, die Weinberge und wie die Stadtteile sich an den Wald schmiegen bzw. in ihm verschwinden; das und Vieles mehr sind seine Sujets.

Im Alter allerdings sei er „malerischer“ geworden, sagt er von sich selbst. Das Erlebnis Farbe, auftragen mit Pinsel, Pastellstiften oder auch einfach mit den Fingern prägt mehr und mehr seine Bilder bis hin zu seinen aquarelierten Abendimpressionen – Blicke nach Westen in die zauberhaften Sonnenuntergänge über dem Rheingraben. INKA

WAS DAS SENIORENZENTRUM BOXBERG-EMMERTSGRUND, EMMERTSGRUNDPASSAGE 1, ALLES ZU BIETEN HAT

Kostenlose Angebote

.....
Gymnastik, Montag 10-11 Uhr
Tanztraining (Training für Auftritte) Dienstag 10 Uhr,
Bleib fit – Tanz mit! Dienstag 14.30 Uhr
Kaffee, Kuchen, Spiele, Mittwoch 14-16.30 Uhr

Näh- und Handarbeitstreff, Donnerstag 10-12 Uhr
Fitness für Männer, Donnerstag 14-15 Uhr
Deutsch für den Alltag, Donnerstag 14-15 Uhr
Gedächtnistraining, monatlich: Donnerstag 14.30 Uhr

Angebote mit Anmeldung und kleinem Teilnahmebetrag

.....
z. B. Computer- und Sprachkurse, Gleichgewichtsübungen, Demenzgruppe
Für den täglichen Mittagstisch (€ 5,80) liegt ein Speiseplan aus.
Anmeldung am Tag vorher

Mittwochs und freitags und zum Sonntagscafé gibt es einen Hol- und Begleitsdienst

Öffnungszeiten Mo-Do 10-17, Fr 10-15 Uhr
Infos unter Tel. 330340

15.-19.8. geschlossen

Wir und unsere Medien – Schaut, was wir machen!

In der Filmprojektwoche sollen die Kinder lernen, was man produktiv mit Medien machen kann



Kristin Voß und Kinder vom Ferienkurs bei den Vorbereitungen für die nächste Filmszene. Foto: TES e.V.

Unter diesem Motto trafen sich fünf Kinder eine ganze Woche lang in den Pfingstferien, um zu lernen, wie Filme produziert werden. Neben drehen, Tonaufnahmen, schneiden, tauschten sich die Kinder über ihre Medienwelt aus und entwickelten aus ihren Erfahrungen mit Medien eine eigene Geschichte. Natürlich durften da Feen und Spezialeffekt nicht fehlen. Einen Film hatte von ihnen noch nie jemand gedreht und so waren sie am Ende ganz schön erstaunt, wieviel Arbeit es ist einen zweiminütigen Kurzfilm herzustellen. Das Anstrengendste war für die Kinder der Drehtag, das ständige Wiederholen einer Szene bis alles

passt, erforderte viel Geduld von ihnen.

Am Ende waren sie sehr stolz auf ihr Produkt und nicht umsonst, denn wer kann schon von sich sagen, dass er schon einmal Regisseur, Schauspieler, Kameramann und Cutter gewesen ist.

Der Ferienkurs war ein Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit der Heidelberger Schülerförderung und soll in Zukunft auch für die Grundschulkinder vom Emmertsgrund angeboten werden. Den fertigen Film kann man sich nach der Premiere auf dem Abschlussfest der Heidelberger Schülerförderung am 9. Juli in Kirchheim auf der Internetseite: www.emmertsgrund.de anschauen.

Störtebeker – Prost!

Bierverkostung organisiert vom Stadtteilmanagement



Bei manchen Erläuterungen wurde sich auch verkleidet. Fotos: TES e.V.

Am 23. April jährte sich zum 500. Mal die Verkündung des Deutschen Reinheitsgebotes. Das

war dem TES e.V. Anlass genug, am Vorabend die erste Bierverkostung im Bürgerhaus zu organisieren. Der Bierpater informierte über allerlei Wissenswertes über Bier und das Deutsche Reinheitsgebot. Mindestens genauso wichtig war aber die Möglichkeit, fünf Craft-Biere zu kosten. Dazu gab es ein kleines Drei-Gänge-Menü vom BERG-Café. Das genossen die mehr als 20 BesucherInnen. Über die unterschiedlichen Biere wurde kontrovers diskutiert, nur bei einem waren sich fast alle einig: Das Störtebeker-Kellerbier aus Stralsund hat mit am besten geschmeckt. Die nächste Bierverkostung wird am 8. Oktober um 19 Uhr im BERG-Café (Forum 1) stattfinden.



Dream-Team: Das beliebteste Bier des Abends, davor der erste Gang

„Rund ums Kind“

Flohmarkt im Bürgerhaus mit Kinderprogramm und Buffet

Zum ersten Mal organisierte das Stadtteilmanagement Emmertsgrund Anfang Juni einen „Kinderflohmarkt“ im Bürgerhaus HeidelBERG. Viele Familien haben ihre gut erhaltene Kinderkleidung, Bücher und ausgesiedetes Spielzeug angeboten. Neben den Verkaufsständen gab es ein buntes Kinderprogramm im Medienzentrum

und in der „Oase“ des Kinder- und Jugendzentrums, leckere türkische Spezialitäten von dem Verein EVA e.V. und ein Kuchenbuffet. Der Erlös aus dem Kuchenverkauf und den Standgebühren wurde zu hundert Prozent zwischen den Eltern der Kita „Emmertsgrundpassage 36-38“ und der Grundschule aufgeteilt.



Frau Reisenauer und Frau Lehr beim Kuchenverkauf Foto: TES e.V.



Wer wird mein neuer Besitzer sein? Foto: TES e.V.

Stadtteilbüro:

Emmertsgrundpassage 11a, Mo-Fr 9 - 15.30 Uhr und nach Vereinbarung, Tel: 06221 13 94 016

Medienzentrum:

Forum 1, Mo-Fr 10-18 Uhr, Tel: 06221 89 67 238

Bürgerhaus:

Forum 1, Mo-Fr 10-16 Uhr, Tel: 06221 67 38 536

Newsletter abonnieren unter: www.emmertsgrund.de

Öffnungszeiten Bürgeramt Boxberg-Emmertgrund

Mo. und Fr. 8.00 - 12.00 Uhr, Di. und Do. 8.00 - 16.00 Uhr, Mi. 8.00 - 18.00 Uhr.

Vom 1. August bis 9. Sept. nur Mo., Fr. und Mi. geöffnet

Für den Fall, dass an einem Feiertag oder Wochenende in einem Notfall dringend ein Reisepass benötigt wird, bitte folgende Son-derservice-Nummer zwischen 9.00 und 17.00 Uhr anrufen: 06221-58-20580.

Ferienprogramm Holzwurm

Das Kinder- und Jugendzentrum Boxberg, „Holzwurm“, bietet wieder ein Ferienprogramm an; siehe dazu Em-Box 79, S. 10 und 11, auch

unter www.em-box-info.de, oder www.holzwurm-boxberg.de Bitte auf Anmeldefristen achten!

Weinfest auf dem Dachs buckel

Das Weingut der Familie Bauer veranstaltet am Sonntag, 24. Juli, wieder seinen Tag der Offenen Tür. Er beginnt um 11.00 mit einem Sektfrühstück. Gegen 12.00 Uhr spielt das Jugendblasorchester Emmertsgrund und ab 14.00 Uhr treten die die Gaiberger Musikanten auf.

Den ganzen Tag über gibt es Betriebsführungen und am Probiertisch kann man Weine und Sekte verkosten. Ebenfalls im Angebot ist wieder allerhand Kulinarisches.

Ausstellung: zehn Jahre Aquarellmalkurs

Still und hochkonzentriert geht es zu in der „Aquarellgruppe“ im Emmertsgrund, die es nun schon seit zehn Jahren gibt (Foto: Werner Popanda). Unterrichtet wird sie von dem in Leimen geborenen Boxberger Manfred Schemenauer (stehend 3.v.l.). Er selbst hat das Aquarellieren bei renommierten Kunstlehrern erlernt und schon etliche Einzelausstellungen hinter sich. Einfühlsam und geduldig lässt er den Teilnehmern die Freiheit, ihren eigenen Stil zu finden.

Die Idee zur Gründung eines Aquarellmalkurses entstand, als Schemenauer noch Mitglied im Kulturkreis-

vorstand war. Schon für den ersten Kurs hatten sich acht Teilnehmer angemeldet, mittlerweile sind es fast doppelt so viele. Diese wohnen aber nicht nur in den Bergstadtteilen, sondern auch auf dem Dilsberg, in Kirchheim, der Weststadt, Mauer und Wiesenbach.

Ihre Werke können nun, nach der Vernissage mit einer Einführung durch die Kunsthistorikerin Dr. Andrea Schmidt-Niemeyer, in einer Jubiläumsausstellung in der Seniorenresidenz Augustinum, Jaspersstr. 2, zwischen 10:00 und 18:00 noch bis 26. September angeschaut werden. pop/wa



Sebastian Hoth fand dieses Zitat. Passt gut zum Brexit, finden wir.

„Das beste Argument gegen die Demokratie ist ein fünfminütiges Gespräch mit einem ganz normalen Wähler.“

Winston Churchill

TERMINE IN DEN BERGSTADTTEILEN

Bis 16. Sept., „Ein später Beginn“, Bilder des Emmertsgrunders Roger Schladitz, Seniorenzentrum, Emmertsgrundpassage 1

Bis 26. September, Ausstellung mit Bildern aus „Zehn Jahre Aquarellmalkurse Boxberg-Emmertgrund“, Augustinum, Jaspersstraße 2

24. Juli, ab 11:00, „Tag der Offenen Tür“, Weingut Bauer, Dachs buckel

25. Juli, 20:00, Montagskino, Medienzentrum, Forum 1, Eintritt frei

28. Juli - 10. Sept., Schulferien: Kinderbaustelle am Otto-Hahn-Platz die ersten drei Wochen von 14:00 bis 18:00 geöffnet.

31. Juli, ab 11:00, Jazzfrüh-schoppen mit Arbeitsgericht-Jazzband Rheinland-Pfalz, Weingut Clauer, Dormenacker

31. Juli, 15:30, Konzert mit der Ökumenischen Philharmonie, Augustinum, Jaspersstr. 2

5. August, 17:00, Cinema Augustinum, Willkommen bei den Sch'tis, Augustinum, Jaspersstr.2

19. August, 17:00, Cinema Augustinum, Die Gärtnerin von Versailles, Augustinum, Jaspersstr. 2

26. August, 17:00, Cinema Augustinum, La vie en rose, Augustinum, Jaspersstr. 2

29. August, 20:00, Montagskino, Medienzentrum, Forum 1, Eintritt frei

2. Sept., 17:00, Cinema Augustinum, Ein Amerikaner in Paris, Musicalfilm, Augustinum, Jaspersstr. 2

9. Sept., 18:00, The Best of 60 Years Jazz, Konzert mit Vocal-solistin Gaby Goldberg und der

Woodhouse Jazzband, Augustinum, Jaspersstr. 2

10. Sept., 19:00, Traditionelle Jahresfeier aramäischer Studierender, Bürgerhaus Emmertsgrund, Forum 1

10./11. Sept., Weinfest „Tag der Offenen Tür“, Weingut Clauer, Dormenacker

15. Sept., 19:00, Eröffnung der Ausstellung „Deutsche aus Russland, Geschichte und Gegenwart“, Bürgerhaus Emmertsgrund, Forum 1, bis 6. Oktober

16. Sept., 16:00-17:30, Bürgersprechstunde für Boxberg und Emmertsgrund, Raum Stadtteilverein Boxberg, Am Wald-rand 21

17. Sept., 9:00-13:00, Freiwilligentag St. Paul-KiGa: „Gemeinsam packen wir's an“. Bitte anmelden unter Tel. 1379235 oder kiga.stpaul-hd@t-online.de

24. Sept., 15:00, Internationales Capoeira-Treffen, Bürgerhaus Emmertsgrund, Forum 1

26. Sept., Montagskino, Medienzentrum, Forum 1, Eintritt frei

1. Okt., 20:00, Kabarett mit Florian Schroeder, „Entscheidet Euch!“, Augustinum, Jaspersstr. 2

2. Okt., 20:00, Kabarett mit Philipp Weber, „Durst – Warten auf Merlot“, Augustinum, Jaspersstr. 2

7. Okt., 18:00, Autorenlesung mit Christine Westermann, „Da geht noch was - Mit 65 in die Kurve“, Augustinum, Jaspersstr. 2

8. Okt., 19:00, Bierverkostung mit dem Bierpadre, Heidelberg-Café, Forum 1

keine Gewähr



LBS

Ihr Baufinanzierer!

Bezirksleiter Alexander Häffner

Mobi: 0163 8706357

Mail: alexander.haeffner@lbs-bw.de

Haushaltsreinigung-Rhein-neckar sucht eine erfahrene, gut deutsch sprechende Reinigungskraft mit PKW für private Haushalte (vormittags / mittags) im Raume Heidelberg auf Minijob-Basis, TZ später möglich. Infos unter: 06201-4880 223 oder 0176-444 21 300



Belvedere
Restaurant

im Augustinum Heidelberg

Restaurant Catering & Partyservice

Jaspersstraße 2 · 69126 Heidelberg
Tel.: 06221/388600-601 · Fax: 06221/388427
www.restaurant-belvedere-hd.de
info@restaurant-belvedere-hd.de
Auch bei facebook und google plus

5-7.8. Spanische Woche

Mit den besten und bekanntesten Spezialitäten aus Spanien.

Freitag 12.8. ab 17:00 Uhr Pizza Abend

Wie immer frisch und Hausgemacht

Freitag 2.9. Hausgemachte Dampfnudeln

Krebs Immobilien



Möchten Sie auf dem Boxberg oder Emmertsgrund Ihre Immobilie verkaufen?

Wir haben oder finden den passenden Käufer für Ihre Immobilie!

Seit über 20 Jahren vermitteln wir Wohnungen und Häuser zur vollsten Zufriedenheit unserer Kunden!

Unsere professionelle Arbeit wird u.a. durch mehrere Auszeichnungen bestätigt.

Für ein unverbindliches Gespräch stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Krebs Immobilien e.K.
Poststr. 42
69115 Heidelberg
Tel: 06221 / 78 33 07
E-Mail: info@immokrebs.de
www.immokrebs.de



Mitschke & Kollegen

Rechtsanwälte

Martin Merkel-Günther
Christine Barth
Jörg John
Ralf Baumert

Ihre Kanzlei in Heidelberg

Maaßstraße 30
69123 Heidelberg
-neben dem Finanzamt-

Fon 06221 75740 0
Fax 06221 75740 29

recht@kanzlei-mitschke.de
www.kanzlei-mitschke.de

Leben bedeutet Veränderung - gerade in schwierigen Zeiten.

Oft sind kranke und pflegebedürftige Menschen auf die Hilfe Anderer angewiesen.

Uns ist es wichtig, Ihnen ein weitgehend selbstbestimmtes Leben in Ihrer gewohnten Umgebung zu ermöglichen.

Wir unterstützen Sie nach Ihren individuellen Bedürfnissen und entlasten Ihre Angehörigen.

Ob bei der Unterstützung bei körperbezogenen Pflegemaßnahmen, Hilfen bei der Haushaltsführung, Verhinderungspflege, Hausnotruf, Maßnahmen nach ärztlicher Verordnung und vielem mehr - wir sind für Sie der zuverlässige und kompetente Pflegedienst.

Sprechen Sie uns an - wir helfen schnell und ohne Umwege.

Der ambulante Pflegedienst des ASB für Sie in Heidelberg und Umgebung

Schelklystraße 64
69126 Heidelberg-Rohrbach
Tel. (06221) 316 949-0
www.asb-rhein-neckar.de



Wir helfen
hier und jetzt.

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund

www.rehm-bestattungen.de



**In Ruhe Abschied nehmen.
Individuell und privat.**

**Gestalten Sie Ihre Trauerfeier
in unseren Räumen!**



Bestattungen
Von Mensch zu Mensch.

Heuauerweg 21,
und Leimer Straße 10,
69124 Heidelberg

Tel. 06221.72 07 22

Fordern Sie unsere
kostenlose Broschüre an.

Kompetenz in Ihrer Nähe



Uwe Maurer, Zweigstellenleiter



HEIDELBERGER VOLKSBANK

Ihre Bank

Zweigstelle Boxberg-Emmertgrund, Boxbergring 12-16

www.heidelberger-volksbank.de

Uwe Maurer und sein Team bieten Ihnen maßgeschneiderte Konzepte in allen Fragen zu Privat- und Firmenkrediten, Baufinanzierungen, Kapitalanlagen und zur Altersvorsorge. Im Mittelpunkt stehen dabei immer die Ziele und Wünsche unserer Kunden.

Dabei garantiert unser **VR-FinanzPlan** eine strukturierte und umfassende Beratung. So finden wir gemeinsam für Sie in jeder Lebenslage und für jeden Bedarf die passende finanzielle Lösung.

Vereinbaren Sie einen
Gesprächstermin
06221 514 273



LEIDENSCHAFT BRAUCHT RAUM

Individuelle Kreativität macht Kunst zu etwas Einzigartigem. Unsere Baustoffe sorgen dafür, dass sich Kreativität entfalten kann. Dass aus Kunst Leidenschaft wird.



HeidelbergCement AG
Rohrbacher Straße 95
69181 Leimen
Telefon 06224 703-50201
www.heidelbergcement.de

HEIDELBERGCEMENT